

# Dialog der Bünde

## Protokoll des Auftakttreffens

12. bis 13. April 2014 auf Gut Steimke,  
Freie Begegnungsstätte, Uslar

Hinweis: Das vorliegende Protokoll gibt den Verlauf einer nicht öffentlichen Versammlungsveranstaltung an den Tagen 12. und 13. April 2014 in den Räumen der Freien Begegnungsstätte »Gut Steimke«, Stadt Uslar, Niedersachsen wieder. Es ist für den internen Gebrauch bestimmt und dient lediglich zur Information der zugehörenden Einzelpersonen, Gruppen und Bünde.

Alle im Protokoll genannten Angaben - insbesondere Vornamen, Namen und persönliche Kontakte - unterliegen dem *Bundesdatenschutzgesetz* (BDSG vom 14.08.2009) in Kombination des *Recht auf informationelle Selbstbestimmung*.

Dies bedeutet für den Leser dieses Protokolls, dass er ohne Zustimmung der Einzelperson keine Vornamen, Namen und Kontakte veröffentlichen darf. Dies gilt insbesondere für die am Ende des Protokolls beigelegte Teilnehmerliste. Auf dem Auftakttreffen des »Dialog der Bünde« gab es diesbezügliche keine (schriftliche) Freigabe der Anwesenden.

Das Protokoll wurde auf Grundlage der Mitschrift der Protokollanten, schriftlicher bzw. fotografischer Dokumente von Anwesenden, der Unterstützung des Sprecherkreises und Unterlagen Dritter erstellt.  
Eine Audioaufzeichnung der Versammlungsveranstaltung lag nicht vor.

# Dialog der Bünde

## Protokoll des 2. Treffens

Samstag, 12. bis Sonntag, 13. April 2014 auf Gut Steimke, Uslar

9:10 Uhr

Beginn

- allgemeine Begrüßung der Teilnehmer (TN).
- Wolfgang, SK Lauss, Sprecherkreis (SK) spricht einführende Worte.
- Robert Schöning (Gastgeber) stellt das »Gut Steimke« vor und welche Möglichkeiten es hier für junge Gruppen gibt.
- Der Vertreter des WJN appelliert an das Miteinander der TN und liest einen Vers als Hinweis zum Guten-Miteinander vor:

*"Das Urteil wurde dazu gemacht, eine Waffe zu sein, die gegen die Wahrheit verwendet wird. Es trennt das, wogegen es verwendet wird, und hebt es ab, als wäre es ein Ding für sich. Und dann macht es daraus das, was Du möchtest, dass es sei. Es urteilt über etwas, was es nicht verstehen kann, weil es die Totalität nicht sehen kann und daher falsch urteilt. Die Wahrnehmung folgt dem Urteil. Wenn wir geurteilt haben, sehen wir daher das, worauf wir schauen möchten. Denn die Sicht kann lediglich dazu dienen, uns das anzubieten, was wir haben möchten. Es ist unmöglich, dass wir das übersehen, was wir sehen möchten, und das nicht sehen, was wir zu erblicken wählten."*

09:25 Uhr

Festlegung und Wahl der Protokollanten

- Wolfgang, SK schlägt magges, VCP aus dem SK als Verantwortlichen des Protokoll vor und bittet um weitere Vorschläge.
- da sich keine weiteren Personen finden, wird anhand der TN-Liste ausgelost. Es "trifft" Elias vom JbP, Sarah aus dem DPB meldet sich daraufhin freiwillig als dritte Protokollantin.
- Abstimmung über die Protokollanten:
  - 1. Matthias Mack (magges), VCP und Sprecherkreis
    2. Sarah Petersen-Krauß, DPB
    3. Elias Müller, Jungenbund Phönix
- Die Anzahl der Stimmberechtigten wird festgestellt: 25 Stimmkarten werden gezählt.
- Abstimmungsberechtigte: 25
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 25 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltung
- Die drei Vorgenannten sind Protokollanten des zweiten Dialogtreffens

## Formalia

- Die Einladung zum 2. Dialogtreffen haben alle Anwesenden fristgerecht gemäß der Geschäftsordnung erhalten - keine Einwände aus dem Plenum.
- Wolfgang, SK geht die vorgeschlagene Tagesordnung des Treffens (Samstag: Formales und Inhalt, Sonntag: Formales) durch und fragt das Plenum, ob Einwände bestehen. Es gibt keine Einwände, die TO ist somit angenommen.
- Protokoll vom 1. Treffen auf Burg Lohra, Februar: Magges, SK berichtet darüber, dass sich ein "Fehler" in der Wiedergabe der teilnehmenden Bünde auf Seite 2 und Seite 4 eingeschlichen habe. Es müsse "32 Bünde" heißen und nicht "29 Bünde" die am Samstag, den 8. Februar 2014 vor Ort waren.
- Wolfgang, SK bitte um die Annahme des Lohra-Protokolls mit der Änderung auf die Bündezahl "32"
- Abstimmungsberechtigte: 25
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 23 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltungen

[ Protokoll 2. Treffen unter: [www.dialogderbuende.de](http://www.dialogderbuende.de) ]

- Protokoll in Kurzform (sog. Ergebnisprotokoll für die allg. Veröffentlichung via DdB-Webseite).
- Wolfgang, SK stellt den Antrag, ein Protokoll in Kurzform via der Webseite des Dialoges veröffentlichen zu dürfen.
- Diskussion über den Sinn einer Kurzform. Einige wollen keine Kurzform.
- Wolfgang, SK zieht seinen Antrag zurück.
- Der Vertreter der WJN, gibt Hinweise warum kein Kurzprotokoll gewollt ist, um eben nicht relevante Dinge wegzulassen (hohe Transparenz und Nachvollziehbarkeit).
- Der Vertreter des PBMV gibt den Hinweis, dass einer Veröffentlichung des Protokolls und der Namen der Teilnehmer nichts entgegensteht, da wir sowieso alle "Persönlichkeiten der Öffentlichkeit" sind, da uns unsere Bünde delegiert haben.
- Der Vertreter des WVNif schlägt vor, die Bündeliste ohne Namen der Personen im Protokoll zu veröffentlichen.
- Es folgt eine längere Diskussion ob Kurzform, ob mit oder ohne Bünde-Liste, ob mit oder ohne Namen der Teilnehmer/Delegierten oder gesamt kein Protokoll zu veröffentlichen.
  
- Raphael, SK stellt den Antrag: »für sofortige Beendigung der Diskussion und der Rednerliste wegen Zeitmangels«.
- Abstimmungsberechtigte: 25
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Mehrheit für sofortige Beendigung.
  
- Raphael, SK stellt den Antrag: »Das Lohra-Protokoll ungekürzt und ebenso das Steimke-Protokoll ungekürzt mit Bünden und Anzahl der TN je Bund im Anhang, jedoch ohne TN-Namen in der Bündeliste zu veröffentlichen«.
- Abstimmungsberechtigte: 25
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 13 Dafür / 11 Dagegen / 1 Enthaltung
- Antrag abgelehnt, da keine 3/4 Mehrheit.
  
- Der Vertreter des PBMV stellt den Antrag: »Im veröffentlichten Steimke-Protokoll wird kein Name mehr genannt, außer der Sprecherkreis, sondern es wird die Formulierung: "Der Vertreter des Bundes XY hat gesagt:" und im Anhang wird die Bündeliste mit Namen der TN genannt, wird aber nicht via Webseite veröffentlicht.
- Abstimmungsberechtigte: 26 (neu angekommener Delegierter)
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 24 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltung
- Antrag angenommen. Im internen Protokoll erscheinen die Namen, die Bündeliste + TN Namen und im veröffentlichten (download via DdB-Webseite) nicht, in der Bündeliste nur die Zahl der Delegierten.
  
- Der Vertreter des Zugvogel schlägt vor, dass sich abends eine Runde zusammensetzt und sich über das Kommunikationsdesign unterhält.

10:00 Uhr

- Bericht des Sprecherkreises wird auf Sonntag verlegt (die Zeit drängt).
- Wolfgang, SK bittet die Burgvertreter um ihren Kurzbericht
- Der Vertreter der Stiftung Jugendburg Ludwigstein gibt einen kurzen Bericht der Burg über die letzten Wochen/Monate. Man ist eingetreten in die Arbeit mit dem Mobilen Beratungsteam Hessen. Hier wird ab morgen, Sonntag, dem 13.04., eine Arbeitsrunde ihre Arbeit beginnen. U.a. werden in diesem ersten Treffen "Begriffsfindungen" und "Begriffsklärung" Thema sein.
- Der Vertreter der JuBi vertieft und berichtet, dass u.a. Helmut Kellersohn "Grauzonen rechts" vom Duisburger Institut für Sozialforschung als Referent eingeladen ist.
- da diese Arbeit mit dem Netzwerk und den Spezialisten morgen beginnt, können die Burgvertreter nicht das ganze Wochenende am Dialog teilnehmen.

Bericht der Burgvertreter [ siehe Anlage 01 ]

10:15 Uhr

- Wolfgang, SK übernimmt die Leitung.
- für das Protokoll und die Feststellung der Anwesenden: erneute Zählung der nun im Raum Anwesenden: 46
- erneute Zählung der Stimmberechtigten/-karten: 28
  
- die Moderatorin Ute Sauerzapf übernimmt die Leitung, stellt sich und ihre Arbeit kurz vor.
- Sie beginnt mit der Rückschau auf das 1. Treffen.
- Bericht aus der Arbeit und den Ergebnissen aus Burg Lohra (siehe Protokoll 1. Treffen).
- Ute stellt dem Plenum eine Vorschau, die das 2. Treffen grob umfasst, vor.
- Vorstellung des Modells „Grundmuster von Konfliktlösungen“.
- Bestandsaufnahme: wie groß der klein sind die Unterschiede zwischen den Bünden.
- gemeinsamer Entwurf von Begriffsdefinitionen.
- "Was sind generell deine Grenzen in politischen Fragen" (d.h.: in wie weit sollen sich Bünde mit Politik befassen), die TN sollen hierzu Meinungen aufschreiben.
  
- Der Vertreter des BdP merkt an: Die Verlagerung der Diskussion von „Offene Burg“ zu „grundlegende Problemen zwischen Bünden“ - dies sei seiner Meinung nach ein falscher Schwerpunkt, die Konflikte nicht wirklich lösbar. Er schlägt vor, den Fokus enger auf die Burg und die neuen Spielregeln auf der Burg zu richten.
- Wolfgang, SK: Konkrete Fragen zur "offenen Burg" bzw. den neuen Konzepte auf die nächste Versammlung zu legen. Beim heutigen Treffen erst mal einen gemeinsamen Weg finden und Grenzen ausloten.
- PBMV-Vertreter: Wofür warten? Problem für die Burg Ludwigstein sind nicht unbedingt Problem für einzelne Bünde. Problem heute für die Burg lösen, nicht für uns Bünde.
- BdP-Vertreter: Der Prozess hier ist viel zu langsam. Es wird hier viel zu sehr auf ein grundsätzliche Einführung in Konfliktbehebung eingegangen und zu wenig auf die Probleme um die Burg.
- WVNif-Vertreter: Eine wilde Diskussion ist erst recht nicht zielführend. Dem Sprecherkreis soll vertraut werden und er soll den Ablauf des Dialog Schritt für Schritt gestalten dürfen.
- Der Vertreter des WJN nimmt andere Position ein. Die Basis stimmt nicht! Die Art des Umgangs untereinander verhindert schon ein zielführendes Gespräch über das Thema "Offene Burg". Die "Offene Burg ist nicht einziges Thema, die Art, wie diskutiert und miteinander gearbeitet wird ist ausschlaggebend, sie geht in die Bünde hinein und kann befrieden.
- Wolfgang, SK: Kritik am Prozess und dem Ablauf des Dialog an den Sprecherkreis richten. Am Sonntag dann weiteren "Weg und Ziele" festzurren.
- PBMV-Vertreter: Wie ist der Fahrplan? Wie viele Treffen gibt es noch?
- Raphael, SK: insgesamt dürften es ca. 5 Treffen werden.
  
- BdP-Vertreter: Grundsätzlicher Aufruf zur Fokusverlagerung auf die Bünde. Weg von der Burg, der Fokus sollte mehr auf dem Grundproblem liegen! Das letzte Treffen war unbefriedigend, da der Kern des Konfliktes nicht angesprochen wurde und wohl in diesem Treffen wieder nicht. Begriffe werden von ihm genannt: „Beziehungskisten unter den Bünden“, „Offene Burg“, „Konflikte zwischen Personen und Ansichten“, „Rosa Elefant im Raum“ all das Oberflächliche ist zu wenig, es muss nun um eine konkrete Diskussion gehen.

- Der Vertreter des PBMV sagt, er war beim letzten Treffen nicht da. Er berichtet über seine Sichtweise - was solle denn der Kreis hier überhaupt entscheiden?
- Raphael, SK versucht Finder den Stand des Dialogs (kritisierte Bünde, Antrag OMV, Ergebnisse des ersten Treffens) und den heutigen Ausgangspunkt zu erklären. Er verweist auf das Lohra-Protokoll.
- BdP-Vertreter: „Leute, lasst uns zu Potte kommen!“ Nicht zwei drei Treffen durchführen um dann endlich auf den Punkt zu kommen! Nein, heute muss damit begonnen werden.
- PBMV-Vertreter "Kommt, lasst uns über die Burg und die Offene Burg reden!" Die Leute (Gremienvertreter der Ludwigstein) wären ja alle da und so kann darüber gesprochen oder auch gestritten werden! "Was soll das getüttel?"
- Der Vertreter der WJN, interveniert: Nein, wir haben einen Ablauf, eine Moderatorin beauftragt und einen Sprecherkreis gewählt. Wir sollten am Dialog-Konzept und an der auf Burg Lohra gefundenen Vorgabe nun Schritt für Schritt weitergehen.
- Der Vertreter des WVNif erklärt, die Diskussion „Offene Burg“ kann erst dann richtig und gesund besprochen werden, wenn wir in den Bünden gelernt haben, miteinander zu sprechen und zu kommunizieren. Ohne diese Grundlage ist eine echte „Bearbeitung“, ein echter „Dialog“ nicht möglich. Daher im Konzept der Moderation und des Sprecherkreises unbedingt weiter machen.
- Wolfgang, SK bittet, sich zu konzentrieren und nun Ute ihre benötigte Zeit zu überlassen, um ihre Arbeit mit und für uns voran zu bringen.
- Wolfgang, SK bietet an, am Abend über anstehende Fragen, Bedürfnisse und Wünsche in einer separaten Runde nach 20:00 Uhr zu diskutieren. Am nächsten Morgen soll der Weg festgelegt werden, wie es weitergehen soll.
  
- Der Vertreter der WJN stellt den Antrag auf sofortiges Ende der Diskussion und Abstimmung über das vom Sprecherkreis vorgestellte TO-Konzept
- Abstimmungsberechtigte: 28
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 26 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltung
- Antrag angenommen. Es geht weiter nach der TO
- Der Vertreter des PBMV möchte einen Fahrplan für das Jahr 2014

10:45Uhr

- Ute übernimmt die Leitung.
- »Dialog ist Entwicklung«, daher kann sich auch einiges ändern und Heute und Morgen ggf. neu festgelegt werden.
- Grundlage der Arbeit des Dialoges ist, „eine Einigung für und um die Burg zu finden“.
- Die Fragestellung: „Wie kann alles zusammengehen?“
- Die Umsetzung: „Eine Haltung zu finden, die 'Einigung' überhaupt möglich macht“. Also sich bewusst zu werden: „welche Haltung habe ich und welche Haltung wird ggf. benötigt für eine 'Einigung'?“
- Ute gibt die Grafik Grundmuster der Konfliktlösung aus und stellt dieses Lösungsmodell vor (siehe: Buch *Konfliktmanagement* von Gerhard Schwarz, 9. Auflage, Gabler-Verlag, ISBN 3-409-59605-4)
- »Es gibt soviel Lösungsmöglichkeiten wie Menschen, aber im Gesamten können alle Lösungsmöglichkeiten auf die sechs Grundmuster zurückgeführt werden.«, Ute erklärt diese sechs Formen:

Grundmuster [ siehe Anlage 02 ]

- Ute gibt erklärende Worte zum Grundmuster:

1. Flucht: Instinkthafte Verhalten (z.B. Fahrerflucht), auf die lange Bank schieben, unter den Teppich kehren - rasches Entkommen, kein Verlierer, Konflikt zumindest eine Zeit lang gelöst, Distanz zu Gegner und Konflikt; keine wirkliche Lösung, keine Weiterentwicklung. Konflikt durch Entzug „gelöst“, ist aber völlig unbefriedigend.

2. Vernichtung: Wenn keine Flucht möglich ist, oder sie nicht zweckmäßig erscheint, beginnt der Kampf. Im Alltag z.B. durch Entlassung oder Rufmord (in Medien, im Freundeskreis, Verein etc.). Motto: „Der Gegner ist nichts, selbst ist man alles!“ - Gegner wird rasch und dauerhaft beseitigt; Verlust der Alternative (Grau statt Schwarz/Weiß), Fehler nicht korrigierbar.

3. Unterwerfung: Unterordnung anstatt Kampf, lieber Sklave als tot. Keine Vernichtung des Gegners, aber es siegt der Stärkere, nicht der, der im Recht ist. Drohung und Unterordnung bewirken den Tausch von Freiheit gegen Sicherheit - Keine Vernichtung, bedingte Möglichkeit zu Umkehrung und Integration.

4. Delegation: Dritter (= Richter) bearbeitet den Konflikt, betrachtet ihn von höherer Ebene und führt evtl. neue Sichtweisen ein - Voraussetzung: richtig/falsch existiert, höhere Instanz kennt die Lösung; d.h. manche Konflikte sind nicht durch Delegation lösbar. Kommuniziert wird über den Dritten.

5. Kompromiss: Teileinigung in bestimmtem Bereich - gut: Vereinbarung enthält wichtige Teile der Kontroverse; faul: wichtige Teile sind nicht enthalten, Konflikt bricht ggf. wieder auf; es gibt zwar Einigung, diese wirkt aber zeitlich nur begrenzt.

6. Konsens: Beide Gegensätze steuern auf eine Synthese zu und es entsteht etwas Neues, was für beide Seiten annehmbar ist. Kontroverse geht über in neue, dritte Lösung, die von allen akzeptiert wird.

- Nach Schwarz müssen zu einem Konsens mehrere Phasen durchlaufen werden.

- Der Vertreter des BdP meint: es wird uns realistisch sicher nicht gelingen, den Dialog im Konsens zu schließen. Es gibt auch das demokratische Prinzip und die Möglichkeit der Abstimmung und dann muss die eine Gruppe sich der anderen unterordnen. Die Burg hat in diesem Konflikt etwas zu leisten und nicht nur wir hier in der Runde.

- Ute verdeutlicht ihr vorher genanntes mit einem Zitat aus dem Buch (Seite 289, 2. Absatz): "*Freiheit und Ordnung. Beides sind Gegensätze: Ordnung zerstört Freiheit, Freiheit zerstört Ordnung.*"

- Beide Behauptungen sind wahr und beide sind voneinander abhängig. Nur wenn die Ordnung die Freiheit einschränkt, ist sie Ordnung; nur wenn die Freiheit Ordnung relativiert, ist sie Freiheit."

- Man kann daher diese Formulierung auch umdrehen: „Ordnung erhält die Freiheit. Ordnung zerstört die Freiheit. Die Lösung eines solchen Konflikts ist mit den Modellen Flucht, Unterordnung, Delegation nicht durchzuführen

- Es ist nicht sinnvoll, wenn eine der beiden Seiten gewinnt, da auch die andere wahr ist. Es ist nicht möglich, sich zwischen beiden Alternativen zu entscheiden, da beide voneinander abhängig sind. Das Zugrundegehen jeder Ordnung würde auch die Freiheit zugrunde richten; das Ausschalten jeder Art von Freiheit würde auch die Ordnung sinnlos machen."

»Prozess zu einem echten Konsens«

1. Phase - der Gegensatz (der Konflikt) entsteht - am Anfang stehen zwei Behauptungen, die beide wahr sind (siehe Beispiel Freiheit und Ordnung).

2. Phase - Kampf, Vernichtung oder Unterwerfung.

3. Phase - Einsicht beider, dass sie sich selber umbringen, wenn sie den anderen umbringen.

4. Phase - Idee eines Kompromisses. Die Kompromissphase kann sehr lange dauern und immer wieder von Kampfphasen unterbrochen werden. Das Hin und Her zwischen Kampf und Kompromiss kann irgendwann das Eintreten in eine neue Phase bewirken.

5. Phase - Der Gegensatz tritt innerhalb der beiden Gegensätze auf, d.h. die durch den Kompromiss kompromittierten (bloßgestellten, deutlich gewordenen) „reinen“ Gegensätze bemerken - oft erschreckt - dass sich der Gegner in ihre eigenen Reihen eingeschlichen hat (siehe Beispiel Freiheit und Ordnung).

6. Phase - Die Synthese. „Echter Konsens“ bedeutet, beide behalten Recht und haben noch etwas dazu gewonnen (siehe Beispiel Freiheit und Ordnung).

- Ute zitiert nochmals aus dem Buch (Seite 293f): "*Im Beispiel von Freiheit und Ordnung würden also einige der Vertreter der Freiheit angesichts des drohenden Chaos nach Ordnung rufen, und*



*Vertreter der Ordnung würden angesichts der total reglementierten Handlungen Erweiterung der Freiheit verlangen. "Aus Gesinnung soll ein Gesetz eingehalten werden und nicht aus Zwang", so etwa könnten sie argumentieren." - Dies wäre ein echter Konsens!*

11:05 Uhr

- Arbeitsphase: max. 20 Min. "Brainstorming" und Ansichtenaustausch

- PBMV-Vertreter: Bereitschaft zur Lösung vorhanden. Jedoch: was, wenn Erkenntnis einer Partei, dass Lösung nicht möglich ist - evtl. Flucht/Rückzug besser als Vernichtung?
- Der Vertreter des BdP liest nochmals den OMV Antrag vor und besteht darauf, dass es keinen Hinweis auf "Konsens" im Antrag gibt. Es wird ein Konzept eingefordert, was bedeutet, dass Entscheidungen getroffen werden müssen und keinen Konsens.
- Der Vertreter des WVNif: Das Problem ist: will A B vernichten, hat B keine Wahlmöglichkeiten mehr.
- Der Vertreter des WVLip fragt: was ist dann z.B. mit "Rufmord im Internet", den Übergriffen via Mail, zig Foreneinträgen und Telefonanrufen etc. pp. die TN des 1. Dialogtreffens z.T. schwer diffamiert und getroffen haben?
- PBMV-Vertreter: wenn wir jetzt in der Phase der Findung sind, können wir ja immer noch feststellen ob wir einen Konsens finden, oder wir treffen uns eben mit Schwert und Schild und tragen so den Konflikt aus. Geht wohl nicht, oder? (Anmerk. Protokoll: War als humoristische Geste gedacht).
- Die Vertreterin des DMWB geht auf die einzelnen Phasen zurück und stellt Assoziationen vor. Sie berichtet auch, dass Flucht, Vernichtung und Unterordnung bereits in den letzten Jahren durchlaufen wurden. Z.B. war die "Offene Burg" ja eine Phase 5 und wurde wenige Tage später wieder durch Aktionen einiger auf die Phase 2 zurückgebracht.
- WJN-Vertreter: die Assoziation Flucht-Vernichtung-Unterordnung ist ja doch eher im Tierreich zu finden. Die Meißnerformel von 1913 war der Versuch, eine neue und höhere Kultur zu implementieren und das sollte uns Grundlage sein.
- Ute: auch die ersten drei Phasen kommen in der Menschheit vor, leider.
- Der Vertreter des DPB sagt: In der 1. Stufe es geht um die Sache, es geht nicht um Vernichtung und wir müssen wieder um die Sache diskutieren um zu einer Lösung zu kommen.
- BdP-Vertreter: Mehrheitsentscheide zählen, drei Viertel sind am Schluss wichtig und stehen in der GO, daher sind einige Phasen wohl egal und können außer Acht gelassen werden.
- Der Vertreter des WVLip meint: wir sind in der Phase der Vernichtung (Rufmordkampagne im Internet, in Drucksachen, via Anrufen etc.).
- Der Vertreter der KI sagt: wir müssen sicher in der Sache reden und wir sind auch Einzelpersonen und so können Gespräche geführt werden. Das habe ich z.B. getan und ich habe Menschen gefunden! Es machen immer Personen Aktionen und nicht ganze Bünde oder Vereine.
- WVNif-Vertreter: es hat wenig Sinn, hier uns auf Stufen zu entscheiden, denn bei einzelnen Personen sind diese Stufen sehr individuell. Es muss über die Offene Burg gesprochen werden - im Punkt geht es doch darum: einige sagen auf der Burg gäbe es Nazis und die anderen sagen, die "Vorwerfer" sagen das nur.
- Der Vertreter der JuBi meint: Konfliktlösung, die Delegation (Phase 4) kann man als erfüllt betrachten und ausschließen, z.B. Mittelsperre durch ein Ministerium, es gab dann unzählige Schreiben an das Ministerium etc. Will sagen, die Delegationslösung hat schon stattgefunden
- BdP-Vertreter: wir können nicht im Dialog lösen oder beeinflussen, dass andere draußen im Netz Dinge schreiben und sagen, die wir nicht kontrollieren können. Wir sollten diese Dinge nicht "leitend" machen für uns.
- PBMV-Vertreter: die Erklärung „Offene Burg“ ist schon so etwas wie ein Kompromiss. Der PBMV hat nicht den Eindruck, dass es sein Problem ist, was die Geschehnisse um und auf der Burg betrifft. Der PBMV ist 700 km von der Burg entfernt und muss für sich noch herausfinden, ob es sein Konflikt ist. Eine Flucht sei möglich.
- WJN-Vertreter: es ist im Wortlaut des BdP Vertreters deutlich geworden, dass er nicht erkennt, was Unterstellungen, Verallgemeinerung an sich haben. Wir werden alle zu Opfern. Wenn wir uns angehen, kann kein Kompromiss entstehen. Wir wollen aber hier eine gemeinsame Basis finden, um gutes für die Bünde und die Burg zu leisten .
- DMWB-Vertreterin: zurückkommend auf der Vertreter des BdP, man kann sicher nicht verhindern, dass Leute etwas veröffentlichen, posten etc. aber wir können sehr wohl aus diesem Kreis/Dialog auf Leute draußen einwirken. Warum sollen wir nicht hier in diesem Dialog beschließen, auf unsere Leute die veröffentlichen einzuwirken und zu sagen: „Stopp deine Hetzjagd“. So haben wir es wenigstens versucht.

11:25 Uhr

- Ute übernimmt wieder die Leitung.
  - Ute: Es ist ein entscheidender Unterschied, mit welcher Haltung man in einen Dialog geht. »Ich habe Zweifel, ob ihr überhaupt schon in dem Prozess zum Konsens seit«.
  - Die Erkenntnis, dass andere Lösungen nicht funktionieren, hat sich nicht vollständig durchgesetzt.
- Selbstprüfung: »Mit welchem Grundmuster bin ich jetzt im Dialog?«

- Konkrete Ansätze und Fokus für den heutigen Dialog:

1. Fokus: »Wie erreichen wir das gemeinsame Ziel: "Einigung"«

Drei Arbeitsfragen dazu:

1. Was könnte uns daran hindern, das Ziel zu erreichen?
2. Welche Streitpunkte / Unterschiede könnten bleiben?
3. Welche Streitpunkte müssten mindestens gelöst werden?

- Kleingruppen bilden mit 8 - 12 Leuten. Bitte wieder mit Leuten zusammen, die ihr nicht so gut oder garnicht kennt.
- Arbeitszeit +/- 1 Stunde
- Jede Gruppe schreibt auf, was Ergebnis der Arbeit ist und stellt es durch einen "Sprecher" nachher im Plenum vor.
- Der Vertreter des BdP möchte "Neigungsgruppen", nicht sich frei findende, so würden klarere Profile und Ergebnisse herauskommen
- Diskussion darüber ob sich nun Neigungsgruppen oder freie Gruppen sich finden sollen
- Ute übernimmt die Entscheidung: Neigungsgruppen können dazu beitragen, dass deutlicherer Ergebnisse vorliegen.

11:40 Uhr

- Ende des Plenums

11:45 Uhr

- Beginn der Arbeitsgruppen

13:15 Uhr

- Ende der Arbeitsgruppen

Mittagspause

14:20 Uhr

Aufruf zur Mittagsrunde

14:25 Uhr

- Beginn der Mittagsrunde mit erklärenden Worten von Ute.
- magges, SK bittet darum, dass jemand sich bereit erklärt, alle Plakate und FlipCharts für die Dokumentation und das Protokoll zu fotografieren. Gerte, DPB erklärt sich dazu bereit.
- Beginn der Vorstellung der Arbeitsergebnisse aus den vier Arbeitsgruppen.

Arbeitsfrage I: »Was könnte es verhindern, ein gemeinsames Ziel zu finden und zu erreichen?«

Gruppe I beginnt, der Vertreter des BdP trägt die Ergebnisse vor.



- Der Vertreter des BdP bezieht sich dabei mehrfach in seiner Ausführung auf das Buch *Wer trägt die schwarze Fahne dort?*, (von Maik Baumgärtner und Jesko Wrede in der Reihe: *Kompetente Konzepte für Demokratie und Toleranz*, Band 2; Herausgeber: Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN; Braunschweig 2009, ISBN 978-3-932082-35-1).

[Anmerkung zum Protokoll: Nach Angaben des Verlages ist das Buch offiziell nicht mehr erhältlich. Gegen die Autoren und Herausgeber des Buches wurden Prozesse geführt. Es darf in seiner ehemals herausgegebenen Form, ohne die gerichtlich eingeklagten Richtigstellungen und Verbesserungen, nicht mehr vertrieben oder anderweitig verteilt werden.]

- Ute fragt nach, über wie viele Vorwürfe wir dann sprechen?, wenn jetzt ein ganzes Buch Grundlage sein soll.

- Ute gibt zu verstehen, dass ein ganzes Buch durch- bzw. abzuarbeiten nicht im Rahmen des Dialogs geleistet werden könne. Das würde alles sprengen.

- Es entsteht eine lebhafte Diskussion im Plenum über das vorgenannte Buch, diverse Vorwürfe und Begebenheiten (die z.T. 40 Jahre zurückliegen) und ob man nun über das (fragwürdige) Buch oder den Artikel von Jesko Wrede auf *ZEIT-Online* sprechen soll, oder bei den Arbeitsergebnissen bleiben möchte.

- Ute beruhigt das Plenum.

- Man kommt ohne Abstimmung darüber ein, die nächste Gruppe weiter machen zu lassen.

Arbeitsfrage II: »Welche Streitpunkte (Unterschiede) könnten bleiben, ohne dass dadurch das Erreichen des Ziels „Einigung“ gefährdet wird?«

Arbeitsfrage III: »Welche Streitpunkte (Gegensätze) müssten mindestens gelöst werden, damit von einer „Einigung“ gesprochen werden kann?«

alle Ergebnisse der Arbeitsgruppen [ siehe Anlage 03 ]

15.07 Uhr

- Ute fasst die gehörten Arbeitsergebnisse zusammen:

- zu: Frage 1 = Moral und Haltung
- zu: Frage 2 = Äußerlichkeiten und Grundhaltungen
- zu: Frage 3 = viele ähnliche Feststellungen aus den Gruppen

- Das Thema: "Ziel", was auch am Morgen schon eingefordert wurde, soll nun angegangen werden.

- Ute gibt eine Möglichkeit vor und erklärt anhand des 2. Fokus die Vorgehensweise:

1. es gibt noch kein gemeinsames Ziel
2. wie ist unser Vertrag im DdB
3. Form des Umgangs im DdB
4. Konflikte müssen deutlich werden

2. Fokus: "Was sind unsere Grenzen?"

Zwei Arbeitsfragen:

1. Welche Handlungen/Aktivitäten von Bünden sollten auf keinen Fall auf der Burg stattfinden?
2. Welche Handlungen/Aktivitäten sollten von Bünden, die sich der Burg (und anderen Bünden) zugehörig fühlen generell nicht stattfinden?

Arbeitsanweisung dazu: Kein Konsens in den Gruppen finden, nur Meinungen sammeln!

- PBMV-Vertreter: Meine Grenze ist, dass die Burg kein "Sanatorium für rechte Bünde" wird!
- Ute stellt die Frage: "Wohin soll es gehen", "Was ist Ziel des Dialoges" – dafür kann der 2. Fokus uns helfen, konkrete Feststellungen und Zieldefinitionen herauszuarbeiten.
- Es sollen neue Arbeitsgruppen gebildet werden, mit kleinerer Besetzung als am Morgen.
- "Haltung" = ist eine Frage der Begriffsdefinition. Die Gruppen sollen in ihrer Arbeit darauf achten, diesen Begriff zu definieren.
- Daher sollte das Wort "Haltung" auch in der 1. Arbeitsfrage mit integriert werden.
- Es geht eine Diskussion über "Haltung" los. Was ist das, wie zeigt sich "Haltung", wie soll in der Bearbeitung des 2. Fokus das Wort "Haltung" integriert werden?
- Ute gibt vor, dass der Begriff "Haltung" als ein Arbeitswort zu nehmen ist.
- Weitere Diskussion über den Begriff "Haltung", es endet damit, dass das Wort "Haltung" aus dem 2. Fokus gestrichen wird.

15:30 Uhr

- Beginn der Arbeitsgruppen.

16:14 Uhr

- Beginn des Plenums.
- Wolfgang, SK geht auf die "Gäste" ein. Gäste haben nach GO kein Rederecht.
- Einige TN fragen sich, warum das so ist. Es fehlt schlussendlich ein Beschluss.
- Wolfgang, SK stellt für den SK den Antrag: »Den anwesenden Gästen der Burg-Gremien (Stiftung, VJL und Jugendbildungsstätte) soll für den weiteren Verlauf des 2. Dialogtreffens Rederecht eingeräumt werden.«
- Abstimmungsberechtigte: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 27 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Antrag angenommen
- Es geht weiter nach der TO.

16:20 Uhr

- Ute übernimmt die Leitung.
- Sie berichtet, dass die Auswertung der Arbeitsergebnisse nicht in der Kürze der Zeit zu leisten ist. Sie wird die Plakate mit nach Hause nehmen und sich in Ruhe alle Ergebnisse anschauen und zwei Ergebnis-Vorlagen erarbeiten:

1. "Handlungen die auf der Burg und außerhalb nicht gewünscht sind"
2. "Streitpunkte zwischen den Bünden "

- Diese Ergebnisliste wird via Protokoll bekannt gegeben und kann / soll als Grundlage des 3. Dialogs dienen.

- Vorstellung der Ergebnisse der 2. Arbeitssession:

Arbeitsfrage I: »Welche (konkreten) Handlungen/Aktivitäten von Bünden sollten auf keinen Fall auf der Burg stattfinden?«

alle Ergebnisse der Arbeitsgruppen [ siehe Anlage 04 ]

Arbeitsfrage II: »Welche Handlungen/Aktivitäten sollten von Bünden, die sich der Burg (und anderen Bünden) zugehörig fühlen auch außerhalb der Burg nicht stattfinden?«

alle Ergebnisse der Arbeitsgruppen [ siehe Anlage 03 ]

16:30 Uhr

- Ute gibt eine kurze Zusammenfassung und bittet nach der Pause (Klingel) ohne lange Verzögerung ins Plenum zu kommen.

16:40 Uhr

Pause

17:02 Uhr

- Ute stellt die nächste Frage vor:

3. Fokus: "Was passiert, wenn gegen die beschlossene Einigung auf der Burg dennoch verstoßen wird?"

- Die Moderatorin gibt erklärende Worte und bittet diese Frage nun in sechs Einzelgruppen zu erarbeiten.  
- Es wird im Plenum durchgezählt und in die sechs Gruppen aufgeteilt.  
- Bearbeitungszeit max. 30 Minuten.

17:10 Uhr

- Beginn der Arbeitsgruppen

17:42 Uhr

- Das Plenum findet sich zusammen.  
- Ute leitet die letzte Arbeitsgruppenvorstellung mit einem kurzen Rückblick ein.

alle Ergebnisse der Arbeitsgruppen [ siehe Anlage 05 ]

- Ute fasst die Möglichkeiten zusammen und wird in der Nacharbeitung des zweiten Dialogtreffens diese Ergebnisse zusammenfassen.

Ergebnis-Konsens:

- Bündisches Entscheidungsgremium
- Differenzierter Kriterienkatalog
- Gestaffelte Sanktionen

Überleitung in die für heute letzte Arbeitsfrage: "Fortführung des Dialoges":

- Wie soll weitergearbeitet werden? - Ideen, Wünsche, Anliegen
- Mit welchen Mitteln?
- Worum soll es gehen?
- Wohin soll es gehen?

- Jeder TN erhält eine Moderationskarte und kann/soll darauf seine Antworten schreiben.  
- Dabei sollen als Ergebnis also Anregungen, Ideen und/oder klare Punkte aufgeschrieben werden.  
- Zeit max. 10 Minuten  
- Ute teilt die vorbereiteten Karten aus.

18:16 Uhr

- die TN beginnen zu schreiben (teilweise gehen TN aus dem Raum, um ungestört zu sein).

18:27 Uhr

- Ende der Arbeitsphase.

18:30 Uhr

- Die Karten werden in einem Behälter gesammelt.
- eine Gruppe wird sich im Fortlauf des Abends dieser Karten annehmen und diese in Gruppen sortieren und für Sonntag auf einer Tafel für die TN aufhängen.

- Ute fasst den Tag mit einem weiteren Zitat zusammen (Buch Seite 294, letzter Absatz):

*"Zu unserem Beispiel: Ist das Streben nach Ordnung bei den Vertretern der Freiheit gerade so groß geworden wie das Bedürfnis nach Freiheit bei den Hütern der Ordnung, dann liegt die Lösung dieses (...) Konflikts bereits nahe: eine von der Freiheit gewünschte Ordnung wird installiert. Damit haben beide recht bekommen und Recht behalten. Es ist etwas Neues entstanden, das einen Fortschritt darstellt, ohne die Gegensätze zu vernichten. Denn die freiwillig anerkannte Ordnung muss natürlich auch von der Freiheit jeweils kontrollierbar sein, ob sie ihr noch gemäß ist. Die Freiheit hat mehr Freiheit als vorher, wo sie die Ordnung bekämpfen musste. Die Ordnung hat eine bessere Ordnung als vorher, wo sie die nicht anerkannte Ordnung mit Zwang durchsetzen musste. (ein Absatz weiter:) Eine solche Synthese als Resultat eines (...) Entwicklungsprozesses, den beide ursprünglich einander entgegengesetzte Standpunkte durchgemacht haben, aber in der Art, dass beide recht behalten haben und noch etwas dazu gewonnen haben, kann man auch als echten Konsens bezeichnen. Diese Art von Konsens ist die zur Zeit beste Lösung eines (...) Konflikts."*

- Ute beschließt ihre Arbeit mit zusammenfassenden Worten und wünscht dem 2. Dialogtreffen noch ein gutes und erfolgreiches Wochenende.

- Ute gibt bekannt, dass sie ggf. nicht „die richtige Moderatorin“ für den anstehenden dritten Dialog in Punkto „rechtspolitische Fragen“ ist. Auch wäre es sinnvoll, bei „politisch motivierten Kontroversen und der möglichen Konfliktbreite“ mehrere Moderatoren im Raum zu haben.
- Wolfgang, SK bedankt sich bei Ute für ihre Arbeit
- Applaus vom Plenum

18:42 Uhr

- Raphael, SK übernimmt die Leitung.
- Er führt zum Thema „Begriffsfindung und Begriffsdefinition“ über.
- Raphael, SK erklärt kurz das Vorgehen und beginnt die Arbeit mit dem Plenum.
- In einem Brainstorming werden nun Begriffe und Schlagworte auf FlipChart gesammelt.

#### Begriffssammlung [ siehe Anlage 06 ]

- Es beginnt eine Diskussion über die Ausmusterung, Sortierung, Weiterbehandlung, Wertung etc. der nun vorliegenden Begriffe-Liste.
- Auch darüber, wie die Begriffe mit Inhalt belegt und Definitionen gefunden werden können.
- Welche Grundlagen können für die Deutsche Jugendbewegung / Burg Ludwigstein gelten, als Mitte/Konsens für eine breite Mehrheit der anwesenden Bünde herbeigeführt werden?
- Externe Hilfe, Fachleute, wissenschaftlicher Rat all dies könnte bzw. sollte herangezogen werden. Die Frage ist aber wer und wie.
- die Begriffe müssen eine Gewichtung bekommen, um sie als Grundlage für das dritte Dialogtreffen und die zu erfolgende Aussprache zu haben.
- Nach Vorschlag darf jeder Stimmberechtigte insg. drei Gewichtungspunkte auf die gesammelten Begriffe abgeben.
- Der Vertreter des WVNif meint: Aktuell wichtige Begriffe finden, nicht alles gleichwertig bearbeiten. Begriffsfindung /-definition wird weitergehen, neue Begriffe werden im Verlauf der Diskussion auftauchen.
- BdP-Vertreter: Eigene Definition der Begriffe ist ein „Fass ohne Boden“. Welches Verfahren, welche Quelle zählt für die Definition?
- Raphael, SK: Kleingruppen-Aufgabe: Problematik / Kontroverse zu den einzelnen Begriffen feststellen - bis zum nächsten Treffen wissenschaftliche Definitionen vorbereiten, um Begriffe „festzunageln“.
- Der Vertreter des WWV findet: Unwichtigeres Mitnehmen geht schneller, als groß zu diskutieren, was wirklich bedeutsam ist.
- WJN-Vertreter: Nicht sinnvoller, erst zu bestimmen, worüber wir reden wollen und dann festzustellen, welche Begriffe wir wirklich brauchen?

- CPD-Vertreter: Halte Vorgehensweise von Raphael, SK für sinnvoll. Erst an den Begriffen hängende Probleme feststellen, dann mit wissenschaftlicher Grundlage weiterarbeiten beim nächsten Mal.
- WVNif-Vertreter: Liste nicht zufällig entstanden. Begriffe werden in jahrelanger Diskussion immer wieder benutzt - hängt also mit dem aktuellen Problem zusammen. Begriffsdefinition aber für uns, nicht zwangsweise wissenschaftlich 100% korrekt. Hauptsache Einigung untereinander.
- KSA-Vertreter: Wichtig: Selbstreflexion - Wie leichtfertig belegen wir Personen und Gruppen mit bestimmten Begriffen?
- FB-Vertreter: Begriffe werden verwendet - brauchen also gemeinsamen Nenner, damit wir darüber reden können.
- BdP-Vertreter: Nicht selbsterringend Begriffe erarbeiten. Außerhalb unseres Kreises nicht relevant. (Hess. Ministerium würde dies wohl sicher nicht akzeptieren.) Dringende Empfehlung: Nicht alles neu definieren.
- WVNif-Vertreter: Begriffsdefinitionen relevant für unseren Kriterienkatalog - Berufung auf gängige Quellen grundsätzlich gute Idee. Muss aber nicht absolut wissenschaftlich fundiert sein.
- Wolfgang, SK: Angefragter Wissenschaftler sagt: eigene Beschäftigung mit dem Thema notwendig. Wird kein Lexikon liefern, aber ggf. helfen, wenn Unklarheiten bestehen.
- ZV-Vertreter: Punkt wird kommen, wo mit harten Bandagen gekämpft wird. Dann ist klare Definition dieser Begriffe notwendig, um Argumenten folgen / passend erwidern zu können.
- DG-Vertreter: Keine Alternative zu wissenschaftsbasierter Aufarbeitung -- Konsultation gängiger Werke notwendig.
- Raphael, SK: Für erste Sammlung ist genügend Wissen hier vorhanden - nicht für abschließende Definition. Uns selbst klar machen: Was sind die Unterschiede in unserer Interpretation der Begriffe? Welches Konfrontationspotential liegt in den Begriffen selbst?
- WVNif-Vertreter: Problem: Begriffe wie z.B. „völkisch“ in Literatur sehr unterschiedlich verwendet. Allein das hilft nicht weiter, wir müssen uns trotzdem auf eine Interpretation einigen.
- DMWB-Vertreterin: Der Sprecherkreis ist uns voraus. Wir müssen nicht immer alles, was der Sprecherkreis vorschlägt, zerreden, können auch mal dem vorgeschlagenen Weg folgen. Also: Erst Problematik in den Begriffen erkennen, dann gemeinsam an Definitionen arbeiten.
- WVDB-Vertreter: Definitionen sind besonders wichtig. Referent fürs nächste Mal, der bei der Definitionsfindung und Erklärung hilft!

19:30 Uhr

- Raphael, SK bittet die TN, beim Rausgehen je Stimmberechtigtem drei Striche an beliebige Begriffe zu setzen, um eine Gewichtung zu erhalten.
- das Plenum kommt darüber ein, dass es um 20.15 Uhr weitergehen soll.

Ende des Plenums und Beginn Abendessen

20:15 Uhr

- Aufruf zum Plenum.
- Zum Wachwerden wird das Lied "Unter den Toren" angestimmt.

20:26 Uhr

- Das Plenum tritt zusammen.
- Aus terminlichen und persönlichen Gründen müssen TN abreisen.
- Stimmberechtigte Bünde: 28
- Raphael, SK fragt die Runde, ob noch Kraft vorhanden ist und wie lange heute gearbeitet werden soll.
- Ergebnis: Ja, die Runde will arbeiten, aber nicht „bis in die Puppen“.
- Raphael, SK stellt die Auswertung vor.
- Es haben nur wenige Begriffe „0“ Punkte erhalten.
- Es werden nun die Begriffe geclustert.
  
- Der Vertreter des WVNif stellt den Antrag: »Die Arbeit des Plenums aus allg. Müdigkeits- und Erschöpfungsgründen auf morgen zu vertagen.«
- Abstimmungsberechtigt: 28
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 10 Dafür / 11 Dagegen / 7 Enthaltung
- Der Antrag ist abgelehnt.

- Das Plenum tagt weiter
- WJN-Vertreter stellt den Antrag: »Heute Abend im Plenum über die Begriffe weiterzuarbeiten und zwar mit den Begriffen beginnend, die am meisten Wertungspunkte haben«
- Abstimmungsberechtigt: 28
- Abstimmung: 5 Dafür / 20 Dagegen / 3 Enthaltung
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Der Antrag ist abgelehnt.
- Es wird nach Reihenfolge oder Aufruf weitergearbeitet
- Der Vertreter des WWV stellt Gegenantrag: »Gruppen mit ca. 10 Personen zu bilden und die am meisten gewerteten Begriffe dort zu bearbeiten.«
- Nach kurzer Diskussion im Plenum zieht Thiemo seinen Antrag zurück.

20:42 Uhr

- Der Sprecherkreis zieht sich zur Beratung über den weiteren Verlauf des Plenums kurz zurück.

20:47 Uhr

- es werden nun Gruppen gebildet nach folgenden Kriterien:
  - a. Begriffe die am meisten Wertungspunkte haben
  - b. TN die sich für diesen Begriff interessieren gehen in die jeweilige Begriffe-Gruppe
- die Gruppen gehen in ihre Arbeitsräume.

21:35 Uhr

- Die Arbeitsgruppen werden aufgerufen, ins Plenum zu kommen.

21:40 Uhr

- Das Plenum beginnt wieder zu tagen.
- Raphael, SK bittet die Gruppen in je 2 Minuten die bearbeiteten Begriffe vorzustellen und das Ergebnis zu benennen.
- magges, SK: die Mitschrift ist in der Schnelle nicht zu leisten. Er bittet die Gruppen, ihre Ergebnisse jeweils zu verschriftlichen und ihm zukommen zu lassen.
- Raphael, SK gibt den Gruppen bekannt: die Ergebnisse werden jeweils schriftlich zusammengefasst und dem Protokollanten zugesendet.
- Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor:

Begriffsdefinition [ siehe Anlage 07 ]

22:20 Uhr

- Nach der Vorstellung bittet Raphael, SK, dass alle Gruppen die Abschriften an den Sprecherkreis/ Protokollanten senden sollen.
- Der Sprecherkreis gibt in einer ersten Zusammenfassung eine Weiterverarbeitung des Geleisteten an die Bünde weiter.
- Diese Zusammenfassung bekommt dann eine nochmalige dreiwöchige Bearbeitungszeit in den Bünden.
- Die Rückläufer aus den Bünden werden in einer Art Katalog zusammengefaßt und für das dritte Dialogtreffen wiederum an die Bünde versendet.
- Es werden von verschiedenen TN Ideen und Möglichkeiten vorgestellt, an den Begriffsdefinitionen weiterzuarbeiten.
- Diskussion über: »Wie gehen wir mit dem nun erarbeiteten und gehörten um?«
- Sollen die Begriffe auf die Webseite gestellt werden und mit einer Kommentarfunktion ergänzbar sein?



- Es müsste für die Arbeit im Dialog ausreichen, dass wir die Begriffe, die wir benötigen, für den Dialog definieren, so dass wir damit arbeiten können.
- Es kommt der Vorschlag auf, auf die weitere Begriffsfindung zu verzichten und auf die Zuarbeit aus den Gruppen und Bünden zu vertrauen.

- Der Vertreter des WVDB stellt den Antrag auf »Schliessung der Rednerliste und Beendigung der Diskussion und den Ablauf wie von Raphael, SK vorgeschlagen (innerhalb einer Woche ...) durchzuführen«

- Abstimmungsberechtigt: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 26 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltung
- Der Antrag ist angenommen.
- Keine weiteren Redner / Diskussion

22:34 Uhr

- Das Plenum beendet seine Arbeit.
- Raphael, SK gibt den Arbeitsgruppen, die sich noch um die Auswertung Moderatorenkarten kümmern, ein paar Hinweise für ihre Arbeit und den Treffpunkt.

22:38 Uhr

- Das Plenum bedankt sich beim Sprecherkreis und gratuliert Raphael, SK zu seinem heutigen Geburtstag. Das "Geburtstagslied" wird angestimmt.
- Flo weist auf die Stimmkarten hin, die nicht verloren gehen dürfen für die Wahlen und Abstimmungen morgen
- Hinweis: Im Hof können sich die TN gleich noch ein "Mitternachtshäppchen" abholen, anschließend
- Einladung zur Singerunde am Feuerkreis

22:45 Uhr

Ende des ersten Tages

8:55 Uhr

Aufruf zum zweiten Tag

9:08 Uhr

Beginn zweiter Tag mit einem Lied

- Wolfgang, SK und Raphael, SK begrüßen die TN.
- Wolfgang, SK berichtet von der Arbeit des Sprecherkreises:
- Der Sprecherkreis hat sich noch in Lohra zu einer ersten Sitzung zusammengefunden und Aufgabengebiete verteilt.
- Weiterhin gab es wöchentliche jeweils etwa zweistündige Telefonkonferenzen und ein weiteres Treffen der Sprecher am Rande des (Exil-)Beräunertreffens.
- Schwierigkeiten des Sprecherkreises waren u.a. die Doppelbelastung einiger Sprecher durch andere Tätigkeiten.

- Folgende organisatorische Aufgaben wurden erledigt:

1. Findung einer zentral gelegenen und günstigen Unterkunft mit Vollverpflegung.
2. Suche nach geeigneten Experten zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Neue Rechten“.

- Angefragt wurden u.a. das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und Rassismus - für demokratische Kultur in Hessen e.V.
- Prof. Dr. Wolfgang, SK Benz (Historiker und Antisemitismusforscher)
- Prof. Dr. Roland Eckert (Soziologe und Kenner der „Szene“)
- Prof. Dr. Arno Klönne (Soziologe und Kenner der „Szene“)
- Prof. Dr. Ulrich Herrmann (Pädagoge und Soziologe und ebenfalls Kenner der „Szene“)

### 3. Ergebnis

- Das MBT hat wegen der Doppelbelastung mit der Arbeit an der Burg abgesagt. Würde den Dialog aber mit Material unterstützen, falls gewünscht.
- bei den Experten ist noch nicht klar, wie wir sie einbinden können.
- Kurzfristig war keiner für den 2. Dialog verfügbar.

### 4. Zusammenstellung des Protokolls inklusive des umfangreichen Anhangs (Arbeitszeit von magges alleine 40 Stunden).

### 5. Einladung an die Teilnehmer (alte und neu hinzugewählte) sowie die Burggremien

### 6. Suche nach einer Person aus der Jugendbewegung, der uns eine Plattform zu Öffentlichkeitsarbeit erstellt (Homepage).

- Nach mehreren erfolglosen Anfragen wurde das schließlich von den Sprechern selbst umgesetzt.

### 7. Gemäß dem Wunsch der Versammlung auf Burg Lohra haben die Sprecher sich nur sehr vorsichtig an die Öffentlichkeit gewagt, was aber für Kritik gesorgt hat.

### 8. Wolfgang, SK entschuldigt sich, dass nicht alle Anfragen per Mail beantwortet werden konnten, dies liegt an einer Flut von Anfragen (per Mail, aber auch telefonisch) und auch daran, dass sich die Sprecher selbst oftmals gar nicht immer einig sind, bzw. viele Fragen gar nicht von den Sprechern beantwortet werden können.

- Gerte formuliert Dankesworte an den Sprecherkreis für die von diesem erbrachte Leistung.
- Applaus aus dem Plenum

## Protokoll Lohra

- Wolfgang, SK bezieht sich auf die Abstimmung von gestern und spricht das Vorgehen für die Veröffentlichung des Protokolls aus Lohra an.
- anhaltende Diskussion darüber, wie mit Namen und Nennung des Bundes im öffentlichen Protokoll umgegangen werden soll.
- Wolfgang, SK beendet die Diskussion und ruft zu einem Meinungsbild auf.

9:33 Uhr

- Feststellung der stimmberechtigten Bünde: 27
- Einholung Meinungsbild: »Das Protokoll des ersten Dialogtreffens auf Burg Lohra so abzuändern, wie es für das Protokoll des zweiten Dialogtreffens auf Gut Steimke beschlossen wurde«
- Meinungsbild: 24 Dafür

- Der Vertreter der FG stellt den Antrag: »Es gelten für das Protokoll von Burg Lohra rückwirkend die gleichen Bestimmungen für Name und Bund wie sie am Tag zuvor (Samstag, 12.04.2014) für das Protokoll auf Gut Steimke, welches via Internet veröffentlicht werden soll, beschlossen wurden: alle Namen werden durch den Bund und die Funktion ersetzt.«

- Abstimmungsberechtigt: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 26 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltung
- Der Antrag ist angenommen
- Das Protokoll des ersten Dialogtreffens auf Burg Lohra muss vor Veröffentlichung abgeändert werden.

- Wolfgang, SK spricht die Veröffentlichung "Der Burgtote", die auf dem Hamburger Singewettstreit verbreitet wurde, an.
- Er berichtet darüber, dass den SK zahlreiche Anfragen und Hinweise erreicht haben, diese Zeitschrift im Spiegel des Dialogs der Bünde zu bewerten.
- Längere Diskussion über das Vorgehen des Dialogs der Bünde gegenüber dieser „Satirezeitschrift“ und welche Haltung dazu eingenommen werden soll.
- Einige TN kennen den „Burgtoten“ nicht, bzw. haben diese Veröffentlichung (noch) nicht gelesen oder nur darüber berichtet bekommen.
- Ein Ansichtsexemplar dieser Drucksache liegt dem Plenum / SK nicht vor.
  
- Wolfgang, SK stellt, auf Grundlage der zahlreichen Anfragen an den SK, für den SK den Antrag: »Beleidigende Veröffentlichungen aus der Anonymität heraus sind feige und stehen im Widerspruch zum demokratischen Diskurs sowie den Wertvorstellungen der Deutschen Jugendbewegung.«
  
- Der Vertreter des ZV sieht diesen Antrag als nicht geeignet für den Dialog an.
- Es gibt mehrere deutliche Gegenreden aus dem Plenum.
- Eine zweite Drucksache ähnlicher Couleur wird in die Diskussion eingebracht: „Bidet & Verwesung“ (kurzzeitig ausgelegt an diversen Stellen auf dem Gelände des Meißnerlagers 2013 am Freitag, dem 4. Oktober 2013 während des Festaktes. Eingesammelt durch die Lagerverantwortlichen direkt vor Ort).
- Weitere längere Diskussion über den Antrag des SK, den Inhalt der Hefte, deren Intensionen.
- Es entsteht ein Hin und Her im Plenum.
- Weiterhin wird angeregt, das Wort „Gewalt“ mit in den Antrag aufzunehmen.
  
- Der Vertreter des BdP stellt den Antrag auf sofortige Schließung der Rednerliste und Beendigung der Diskussion.
  
- Es wird der Antrag gestellt: »Den Text von Wolfgang, SK um grundsätzliche Ablehnung von Gewalt-androhung bzw. Angriffe von außen (kein probates Mittel) zu erweitern.«
  
- Der Vertreter des WVLip stellt den Antrag: »Sollte sich im Fortlauf des Dialoges herausstellen, dass Personen, die von ihren Bünden in den Dialog entsendet wurden, Herausgeber oder Redakteure von „B&V“ und des „Burgtoten“ sind, diese vom Dialog der Bünde ausgeschlossen werden.«
- Es werden z.T. deutliche Gegenreden zu diesem Antrag gehalten.
  
- Wolfgang, SK bittet um Disziplin und Ruhe.
- Die Diskutanten kommen überein: Eine spontan gegründete Arbeitsgruppe soll die eben gehörten Differenzen erörtern und einen neuen, umfassenden Antragstext für die Abstimmung im Plenum formulieren.
  
- Alle Antragsteller ziehen ihre gestellten Anträge zurück.
- Niemand übernimmt Anträge
- eine Abstimmung erübrigt sich.

10:14 Uhr

- die AG „Der Burgtote“ verlässt zur Beratung den Plenarraum.
  
- Zur Frage nach den Einladungen gegenüber den Gremien der Burg.
- Wolfgang, SK stellt, auf Basis des in Lohra geäußerten Wunsches einiger Teilnehmer, die Burg in den Dialog mit einzubinden, für den SK den Antrag: »Die Organe der Jugendburg Ludwigstein (Stiftung, VJL und Jugendbildungsstätte) werden bis auf Widerruf mit jeweils zwei Vertretern für den weiteren Verlauf des Dialoges als Gäste mit Rederecht eingeladen.«
- Abstimmungsberechtigt: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 26 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltung
- Der Antrag ist angenommen,
- Die Einladung der Burg-Gremien erfolgt auf Dauer und mit Rederecht.

- Auswertung der Karten "Weg und Ziel" von gestern Abend (Moderationskarten ausgegeben durch Ute Sauerzapf)

### Weg und Ziel [ siehe Anlage 08 ]

- Es werden Vor- und Nachteile abgewogen.
  - längere Diskussion ob oder ob keine Moderation, neue Moderationsperson(en), die ggf. günstiger sind und aus den Bünden kommen, da sie dann mehr Verständnis und Einblick haben.
  - Der Vertreter des VCP verweist auf den Antrag des BdP und der DWJ.
  - Der Vertreter des VCP liest die Stelle aus der ÖMV-Empfehlung vor, die definitiv eine „nicht aus den Bünden stammende Moderation“ vorsieht.
  - Es wird nun detailliert über Kosten, Aufwand und Spenden gesprochen.
  - Der Vertreter des DPB erörtert den Unterschied zwischen »Moderation und Mediation«.
  - Der Vertreter des WVNif: ÖMV Empfehlung beschreibt einen offenen Verlauf des Dialoges, so kann z.B. auch die Moderation in eine Mediation wechseln.
  - Die Diskussion dreht sich nun primär um „was passt zum Dialog“, „wer trägt die Kosten“, „welcher Aufwand muss betrieben werden“ etc.
  - Wolfgang, SK bittet um ein Meinungsbild: »Wer ist dafür, dass mindestens für die kritischen Punkte des Dialogs eine Fachkraft benötigt wird?«
  - Einholung Meinungsbild: 26 Dafür
  - Das Plenum stellt fest, dass für diesen Punkt keine Abstimmung nötig ist.
  - Eine Moderation für die Kritischen Themen ist nötig.
- Weitere Diskussion über Geld und Kosten, Spendenaufruf, Möglichkeiten Gelder via Institutionen (Pfadfinder-Hilfsfond etc.) einzuwerben.
- Hinweise aus dem SK, dass direkte Spendenanfragen an Personen und Dritte bis dato alle negativ beschieden wurden.
  - Es entsteht eine Diskussion darüber, dass kleine Bünde sich die Kosten nur sehr schwer leisten können und bereits ein Bund zum zweiten Dialogtreffen aus Kostengründen abgesagt hat.
  - Kostenaufteilung nach Größe des Bundes wird angesprochen, wie auch, dass die beiden antragstellenden Bünde in der Pflicht sind.
- Der Vertreter des BdP stellt den Antrag: »Die Frage der professionellen Moderation dem SK zur Organisation zu übergeben, unter der Maßgabe, die Kosten und Belastungen insoweit gering zu halten, dass kleine Bünde nicht aus Geldgründen aus dem Dialog gedrängt werden.«
- Gegenrede, dass kein Maximalbetrag je Bund in dem Antrag angegeben ist.
  - Abstimmungsberechtigt: 28 (1 TN ist verspätet zum Plenum gestoßen)
  - Abstimmung via Stimmkarte heben:
  - Abstimmung: 27 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltung
  - Der Antrag ist angenommen.
  - Der SK übernimmt die Organisation hinsichtlich einer professionellen Moderation beim dritten Dialogtreffen.

10:42 Uhr

- Raphael, SK stellt den GO-Antrag auf sofortiges Ende der Diskussion und dem Abbruch der Abarbeitung des Plakates: "Weg & Ziel", da noch wichtige Orga-Punkte für den kommenden 3. Dialog zur Klärung und Abstimmung anstehen und die Zeit bis 12.00 Uhr mächtig drängt.
  - Gegenrede durch Wolfgang, SK
  - Abstimmungsberechtigt: 28
  - Abstimmung via Stimmkarte heben:
  - Abstimmung: 2 Dafür / 18 Dagegen / 8 Enthaltung
  - GO-Antrag abgelehnt
  - Wolfgang, SK setzt in der Abarbeitung des Plakates "Weg & Ziel" fort
- zum Themenkomplex: „Vorwürfe gegen Bünde“.
- Diskussion, wie bzw. was in diesem Thema ggf. gemacht werden kann bzw. sollte.
  - Der Vertreter der FG bittet in einem Redebeitrag darum, sollten Vorwürfe von Einzelnen oder Bünden gegenüber Bünden oder Personen bestehen, diese schriftlich zu fassen und via Sprecherkreis dem Adressaten zukommen zu lassen, sodass die kritisierten Bünde, Gruppen und Personen die

Gelegenheit haben, sich damit zu beschäftigen und eine schriftliche Antwort zu geben (auch für die Dokumentation und das Protokoll sei dies wichtig).

- Vorschlag zum Vorgehen: die Vorwürfe und Fragen müssen schriftlich an bestimmte Bünde gerichtet werden. Zur Beantwortung haben diese Gruppen zwei Wochen Zeit. Die Ergebnisse werden dann beim nächsten Treffen diskutiert.

- Es entsteht eine z.T. laute Diskussion.

- Im Plenum wird auch deutlich, dass einzelne TN auf der persönlichen Ebene Differenzen haben.

- Diese Feststellung wird durch zahlreiche „nichtbelastete“ TN getroffen.

- Der Vertreter der FG macht den Vorschlag: Fragen an Bünde innerhalb von zwei Wochen über den SK an den betreffenden Bund richten, Bund hat dann Zeit bis zum nächsten Treffen Stellung zu nehmen. Zeitlich fair.

- BdP-Vertreter: Das Thema „Vorwürfe gegen Bünde“ nicht als Überschrift für die ganze Veranstaltung. Nächstes Mal: „Spielregeln / Kriterien zur Teilhabe an der Burg“. Die Vorwürfe sind hier nur ein Teil davon.

- Wolfgang, SK: Sprecher haben erwartet: Auch Diskussion zur „offenen Burg“.

- WVNif-Vertreter: Diskussion zur Zugangsregelung zeichnet sich ab, dies soll weiter verfolgt werden. Wenn das steht, Vorwürfe mit gefundenen Kriterien transparent abarbeiten.

- PBMV-Vertreter: Falscher Abzweig. Technisch nicht möglich, geeignete Zugangsregelung zu finden. Besser nachdenken: »Wofür wollen wir (Jugendbewegung) stehen, wofür soll die Burg stehen?«

- WJN-Vertreter: Konflikte schwelen und behindern sachliche Arbeit. Sie müssen ausgeräumt werden.

- BdP-Vertreter: Schiedsgericht reicht an sich nicht, zuerst Kriterien für Entscheidungsfindung notwendig. Diskussion / Konfliktlösung zwischen Bünden gehört in die Öffentlichkeit, nicht privat per Mail.

- WVNif-Vertreter: Entscheidung über Vorwürfe aus der Vergangenheit würde uns überfordern. wir sollten Kriterien für die Zukunft festlegen, an denen die Bünde gemessen werden.

- Wolfgang, SK: Gespräch mit Roland Eckert: Vorwurf: Keine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Bünden / Vorwürfen - Vorschlag fürs nächste Treffen: Kriterien und Vorwürfe.

- WVLip-Vertreter: Begriffe, "offene Burg", Kriterien (mit definierten Begriffen unterfüttert), Vorwürfe sachlich behandeln.

- DPB-Vertreter: schrittweiser Prozess. Müssen uns persönlich den Druck nehmen, gleich beim nächsten Mal eine Lösung zu finden.

- PBMV-Vertreter: Definition von Gemeinsamkeiten zielführender als Ausschlusskriterien.

- FG-Vertreter: Korrekt, erst Kriterien festlegen. Aber dann auch bis dahin vorsichtig sein, mit der Verbreitung von Vorwürfen und Halbwahrheiten. Den Fakten und den Wahrheiten gemäß arbeiten.

- BdP-Vertreter: Vergangenheit der Bünde können wir nicht komplett weglassen, Bünde sind kein weißes Blatt. Vorwürfe müssen aber klar formuliert und vorgebracht werden, wenn Kriterien geklärt sind.

- WVNif-Vertreter: Alle Vorwürfe auf den Tisch hat die Möglichkeit, dass Spannungen ausgeräumt werden, zum besseren Umgang untereinander unbedingt nötig. Für Zugang zur Burg würde reichen, wenn sich die Bünde ab jetzt gut verhalten würden.

- Meinungsbild für weiteres Vorgehen: a.) Begriffsdefinition, dann b.) Aufstellung eines Kriterienkatalogs, dann c.) strukturierte Abarbeitung der Vorwürfe an einzelne Bünde

- Deutliche Mehrheit für dieses Vorgehen.

- Im Plenum wird festgestellt, dass die drei Bereiche:

1. „Erklärung Offene Burg“
2. „Vorwürfe gegen bestimmte Bünde“
3. „Art der Aufarbeitung der Entwicklung und Historie des Disputes“

nach den Regeln der Transparenz, einem noch zu findenden Begriffs- und Definitionskatalog, strukturiert und schriftlich im Vorfeld des dritten Dialogtreffens mit Hilfe von Fachkräften und Moderation vorbereitet werden müssen.

- Der SK nimmt dies zur Kenntnis und wird sich um diese Vorgehensweise und die gewollten Punkte hinreichend kümmern.

- Wolfgang, SK fast für das Protokoll wie folgt zusammen:

- Ablauf, der dem Plenum am sinnvollsten erscheint:

1. Begriffsdefinition = Begriffe und Definitionen zusammentragen und katalogisieren.
2. Kriterienkatalog = Rahmenbedingungen festlegen und als eine Art Ergebnisorientierung für den Dialog betrachten.
3. Abarbeitung der vorher schriftlich festgehaltenen Vorwürfe = zweistufiges Vorgehen:

- (1) sammeln der Vorwürfe und Weitergabe durch den SK an die entsprechenden Gruppen und Bünde,
- (2) Rückläufer und Vorwürfe aufarbeiten, in einem Katalog zusammenführen und dem dritten Treffen als Arbeitspapier übergeben.

- Aus dem Plenum gibt es hierzu keine Einwände oder weitere Vorschläge
- Einige TN formulieren aber aus dem Stegreif einen Antrag.

- Der Vertreter des PBMV und der Vertreter der FG stellen den Antrag: »Der SK wird beauftragt, zusammen mit einer professionellen Fachkraft die Vorgehensweise für das dritte Dialogtreffen vorzubereiten, nach folgenden Punkten: 1. Begriffsdefinition 2. Erstellung des Kriterienkataloges 3. Abarbeitung der vorher schriftlich gestellten offenen Fragen und Vorwürfe an die einzelnen Bünde«

- Abstimmungsberechtigt: 28
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 28 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltung

Antrag angenommen.

- Der SK ist somit beauftragt, die Vorbereitung des dritten Dialogtreffens wie beschlossen durchzuführen.

- Wolfgang, SK eröffnet den Punkt: Sonstiges & Anträge

- - Der Vertreter des WVNif erhält das Wort: Die AG "Der Burgtote" hat den Text der Resolution erstellt und liest diesen dem Plenum vor:

*»Die auf dem Dialog der Bünde versammelten Bundesvertreter stellen fest: Beleidigende Veröffentlichungen aus der Anonymität heraus sind feige und stehen im Widerspruch zum demokratischen Diskurs, sowie zu den Wertvorstellungen der Jugendbewegung. Jegliche Androhung oder Ausübung von physischer oder psychischer Gewalt lehnen wir aufs schärfste ab!«*

- Der Vertreter der WVNif stellt für die AG "Der Burgtote" den Antrag: »Der Dialog möge die Annahme des Textes beschließen.«

- Abstimmungsberechtigt: 27 (Die Vertreter des Pb Weltenbummler sind abgereist)
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 26 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltung
- Antrag angenommen
- Der Text wird als Resolution des Dialog der Bünde angenommen und veröffentlicht.

- Der Vertreter des PBMV berichtet, dass der PBN dieses Wochenende parallel eine Bundesveranstaltung habe und er den Auftrag bekommen hat, den Wunsch des PBN dem Dialog vorzutragen

- Der Vertreter des PBMV stellt den Antrag: »Den Pfadfinderbund Nord aus Hamburg (PBN) zum nächsten Treffen / 3. Dialog einzuladen und mit Stimmrecht auszustatten, da sie in der Vergangenheit viele (Groß-)Veranstaltungen auf der Jugendburg Ludwigstein durchgeführt haben.«

- Mehrere Wortmeldungen über das für und wider dieses Antrags.
- Es werden die relevanten GO-Stellen (GO 4. Teilnehmer – 4.1., 4.2., 4.3.1, 4.3.2.) auf Nachfrage vom Protokollanten dem Plenum vorgelesen.
- Wolfgang, SK beendet nach weiterem hin und her die Diskussion und fordert zur Abstimmung auf
- Abstimmungsberechtigt: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 13 Dafür / 9 Dagegen / 5 Enthaltung
- Antrag abgelehnt
- Der PBN wird nicht zum 3. Dialog eingeladen, da die 2/3 Mehrheit nicht erreicht wurde

Der Vertreter des BAG stellt den Antrag: »Den Pfadfinderbund Nord (PBN) zum nächsten Treffen als Gast einzuladen, aber mit Rederecht.«



- Abstimmungsberechtigt: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 27 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltung
- Antrag angenommen
- Der PBN wird als Gast mit Rederecht zum 3. Dialog durch den SK eingeladen.
  
- Der Vertreter der FG stellt den Antrag: »Die Fahrenden Gesellen beantragen, für das nächste Treffen / 3. Dialog die "Deutsche Freischar" als Teilnehmer mit Rede und Stimmrecht einzuladen.«
- Der Vertreter der FG begründet seinen Antrag ausführlich und u.a. mit dem großen Engagement, welches Mitglieder der Freischar bisher in der Auseinandersetzung um die „Offene Burg“ gezeigt haben.
- Nach etwas "Verwunderung" im Plenum und wenigen Wortbeiträgen beginnt die Abstimmung
- Abstimmungsberechtigt: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 18 Dafür / 1 Dagegen / 8 Enthaltung
- Antrag angenommen
- Der SK wird die Einladung aussprechen und der DF zustellen.
  
- Der Vertreter des DPBH stellt den Antrag: »Dass sieben Tage vor einem Dialog-Treffen eine vorläufige Tagesordnung bekannt gegeben wird.«
- Diskussion darüber, ob dieses Vorgehen sinnvoll ist und auch machbar wenn z. B. eine Moderation die Führung eines Treffens gestaltet.
- Es kommt auch der Hinweis aus dem Plenum, dass eine feste TO ggf. freies Handeln während der Tagung einschränkt oder gar verhindert.
- Wolfgang, SK beendet die Diskussion und bittet zur Abstimmung zu kommen
- Abstimmungsberechtigt: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 15 Dafür / 4 Dagegen / 8 Enthaltung
- Antrag angenommen
- Eine vorläufige TO wird für die kommenden Dialoge-Treffen jeweils 7 Tage vorher bekanntgegeben.
  
- Der Vertreter des BdP stellt den Antrag: »Dass der SK zum nächsten Dialog eine polit-wissenschaftliche Autorität als fachliche Ressource für die Bestimmung politischer Begrifflichkeiten einlädt.«
- Abstimmungsberechtigt: 27
- Abstimmung via Stimmkarte heben:
- Abstimmung: 26 Dafür / 1 Dagegen / 0 Enthaltung
- Antrag angenommen
- Der SK wird die Aufgabe übernehmen und eine geeignete Person einladen.
  
- Wolfgang, SK nennt nochmals den Termin des dritten Dialogtreffens am Wochenende 14. - 15. Juni 2014, wieder auf Gut Steimke.
- Wolfgang, SK weist ausdrücklich darauf hin, dass dieser dritte Termin sich ggf. verschieben könnte, da durch die beschlossenen Bedingungen „Moderation und Mediation“ und „wissenschaftliche Autorität“ sich andere zeitliche Bedingungen ergeben könnten.
  
- Raphael, SK bittet um Unterstützung des SK beim dritten Treffen in Sachen TN-Listen und einsammeln des TN-Betrages.
- Es melden sich: Dani, VCP; Volkmar, BAG und Dirk, Kanu-Jugend
- Diese werden gebeten, sich am Freitag, den 13. Juni beim SK zur Einweisung und Übergabe der Unterlagen zu melden.
  
- Raphael, SK gibt bekannt, dass beim nächsten Treffen verspätete Anmeldungen mit einem Geld-Aufschlag zum TN-Beitrag berechnet werden.
- Ein mehrfaches Ummelden der Anmeldezahlen, unmittelbar vor dem 3. Treffen gegenüber dem Gut Steimke, so wie dieses Mal geschehen, kann es ohne Mehrkosten seitens des Gut Steimke nicht mehr geben.
- Anmeldeschluss zum dritten Dialogtreffen (wenn dieser wegen den vom Plenum beschlossenen neuen Bedingungen nicht verlegt werden muss) ist: Sonntag, 8. Juni 2014, 22:00 Uhr.
  
- Wolfgang, SK bittet die TN zum Abschlusskreis und bedankt sich bei den Gastgebern.

- Robert, KI spricht abschließende Worte als Gastgeber dieses Treffens auf Gut Steimke, bedankt sich beim Dialog der Bünde und lädt für ein weiteres Treffen zum vorgenannten Termin den Dialog wieder auf das Gut Steimke ein.

- Auf die Frage des SK in das Plenum, ob es noch anstehende Punkte oder Infos gäbe, die noch behandelt bzw. mitgeteilt werden sollten wird dies verneint.

11:48 Uhr

- Das Plenum beendet seine Arbeit
- Es wird in der Runde ein abschließendes Lied gesungen.

11:56 Uhr

Ende des zweiten Tages und des zweiten Dialogtreffens

Für die Richtigkeit des vorstehenden Protokolls zeichnen verantwortlich:

Matthias Mack (magges, VCP), Sarah Petersen-Krauß (DPB), Elias Müller (Jungenbund Phönix)

Gut Steimke, Sonntag, den 13. April 2014, 11.56 Uhr

(Hinweis: vorstehendes Protokoll des 2. Dialogtreffens nach Aushang und Besprechung am 3. Dialog fertiggestellt am 23.06.2014)

Das vorstehenden Protokoll wurde am Samstag, den 20. September 2014 vom Plenum des 4. Dialog-Treffens auf Gut Steimke, Uslar bei 23 Abstimmungsberechtigten mit 19 Dafür / 0 Dagegen / 4 Enthaltungen angenommen.

## Dialog der Bünde – Teilnehmende Bünde am 2. Treffen

Balduinsteiner Kreis	BsK
Bund der Pfadfinderinnen & Pfadfinder	BdP
Bund alter Gildenschafter	BAG
Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands	CPD
Deutsche Gildenschaft	DG
Deutsche Waldjugend	DWJ
Deutscher Mädelwanderbund	DMWB
Deutscher Pfadfinderbund	DPB
Deutscher Pfadfinderbund Hamburg	DPBH
Die Fahrende Gesellen	FG
Der Freibund	FB
Freier Begegnungsschacht	FBG
Jungenbund Phoenix	JP
Kanujugend Witzhausen	KJW
Kranichschar Azur	KA
Kulturinitiative Lebendig Leben	KI
Mädchenwandervogel Solveigh	WVSoI
Pfadfinderbund Boreas	PBBö
Pfadfinderbund Mecklenburg-Vorpommern	PBMV
Pfadfinderbund Nordlicht	PBN
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.	PBW
Verband Christlicher Pfadfinderinnen & Pfadfinder	VCP
Waldjugend Niedersachsen e.V	WJN
Wandervogel Deutscher Bund	WVDB
Wandervogel Lippe Jungenbund	WVLip
Wandervogel Lippe Mädchenbund	WVLip
Weinbacher Wandervogel	WWW
Wandervogel Nifelgau	WVNif
Vertreter der Burggremien (Gast)	Burg, JuBi, VJL, Gast



## Brief zum 2. Dialog der Bünde

Burg Ludwigstein, 24. April 2014

Liebe Vertreter der auf der Burg engagierten Bünde,

über die offizielle Einladung, die die Gremien und Institutionen der Burg zum zweiten Treffen des Dialoges erhalten haben, haben wir uns sehr gefreut. Als ihre Vertreter waren dieses Mal angereist Kani für den Stiftungsvorstand, Stephan für die Jugendbildungsstätte und Matti für die VJL.

Am selben Wochenende hat auch auf der Burg der eigentliche Teil unseres internen Prozesses begonnen. In den vergangenen Wochen haben wir vieles dafür vorbereitet und es sollte, wie bei Euch, samstags eine erste Schulung mit unseren Beratern stattfinden. Nachdem uns der Termin für den Dialog bekannt gegeben wurde, ist es uns gelungen, die anberaumte Schulung inklusive des Referenten auf den Sonntag zu verschieben, weshalb wir leider nur am Samstag auf Gut Steimke dabei sein konnten.

Die nächsten Schritte unseres Weges bestehen vor allem aus den anstehenden Schulungen für die Burgverantwortlichen und die interessierten Mitarbeiter. Geplant und inhaltlich vorbereitet werden diese Schulungen von unseren Beratern des beratungsNetzwerkes Hessen. Der erste Teil handelte im Wesentlichen von Begriffsdefinitionen; Titel dieses Tages war „Grauzonen des Rechtsextremismus“. Gemeinsam und mit Unterstützung der Berater und des geladenen Referenten Helmut Kellershohn haben wir begonnen, uns ein besseres Verständnis für die mit diesem Thema in Verbindung stehenden Begrifflichkeiten zu erarbeiten.

In einem bereits geplanten zweiten Teil der Schulung, der im Mai stattfinden wird, soll es dann auf dieser Grundlage darum gehen, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln. Wir legen viel Wert darauf, alle auf der Burg ehrenamtlich engagierten oder beschäftigten Mitarbeiter mit ins Boot zu holen, um sich zusammen auf den gleichen Wissensstand zu bringen.

Wie bereits in unserem ersten Brief betont, ist es uns wichtig, unseren Weg so transparent wie möglich zu gestalten. Wir haben dafür eine Domain registriert, die zukünftig als Subdomain in unsere Seite integriert werden wird. Zunächst ist die neue Website unter [www.burgportal.de](http://www.burgportal.de) zu erreichen. Es handelt sich um einen schlichten Blog, der dazu dienen soll, die Dokumente und Neuigkeiten unser Thema betreffend zu sammeln und an einer Stelle gebündelt zu veröffentlichen. Auf diesem Portal findet Ihr einen Bericht zum ersten Teil unserer Schulung auf der Burg.

Bei unserer Teilnahme an Eurem Dialog betrachten wir uns als Gäste. Ihr habt uns ein Rederecht eingeräumt, wofür wir uns bedanken und das wir an geeigneter Stelle nutzen würden, sollte es uns notwendig erscheinen. Wir glauben jedoch, dass der Dialog der Bünde zum jetzigen Zeitpunkt (noch) nicht der Ort ist, an dem die Burgvertreter mitdiskutieren sollten. Ihr habt Euch auf Euren Weg begeben und wir sind ebenfalls dabei, den Konflikt um die Offene Burg aufzuarbeiten und uns schulen zu lassen. Und so ist es uns derzeit als Abgesandte der Gremien und Institutionen auch noch nicht möglich, eine gemeinsam erarbeitete Haltung zu vertreten. Wir sind überzeugt davon, dass es zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoll sein und entscheidend zum Gelingen beitragen wird, unsere beiden Dialoge miteinander zu verknüpfen. Selbstverständlich stehen wir für Gespräche zur Verfügung und beantworten, soweit es uns möglich ist, Eure Fragen – vor Ort oder auch im Anschluss per Email oder telefonisch.

Uns allen wünschen wir auf diesem Weg, dass er erfolgreich verläuft und alle Teilnehmer bereit sind, die erforderliche Geduld, die Zeit, den Willen und das Engagement zu investieren.

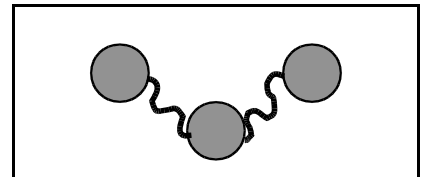
kani (Wandervogel Uelzen) für die Stiftung Jugendburg Ludwigstein,  
Stephan für die Jugendbildungsstätte und  
Matti (WVDB) für die VJL

**[juliane.palm@burgludwigstein.de](mailto:juliane.palm@burgludwigstein.de)**  
**[stephan.sommerfeld@burgludwigstein.de](mailto:stephan.sommerfeld@burgludwigstein.de)**  
**[matti.zimmer@burgludwigstein.de](mailto:matti.zimmer@burgludwigstein.de)**

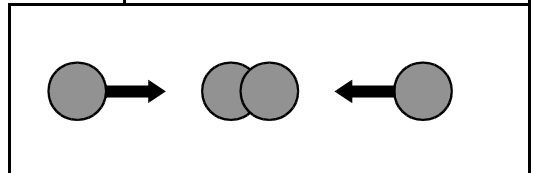
# Grundmuster von Konfliktlösungen

(Dr. Gerhard Schwarz)

**Konsens**

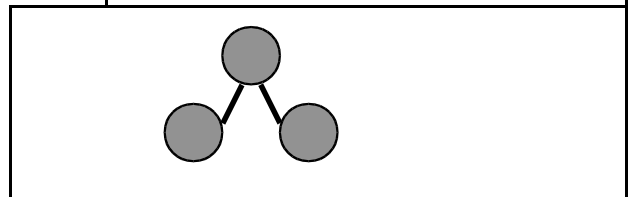


**Kompromiss**



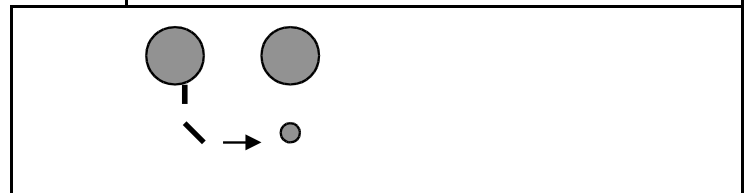
**Delegation**

an eine dritte Instanz



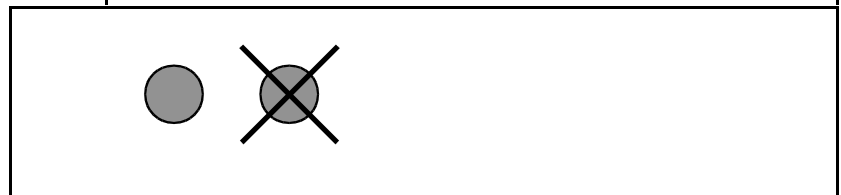
**Unterordnung**

des einen unter den anderen

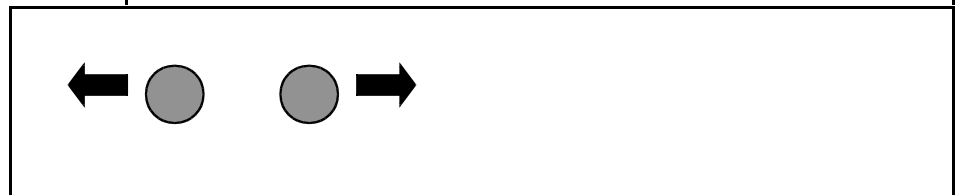


**Vernichtung**

des Gegners



**Flucht**





# Arbeitsergebnisse I

Samstag, den 12.04.2014 nachmittag

**Arbeitsfrage I: »Was könnte es verhindern ein gemeinsames Ziel zu finden und zu erreichen?«**

## Gruppe I

- mangelnde Transparenz
- Shitstorms in den sozialen Medien (Verleumdung, Kontaktschuld, Rufmord)
- bisher Unbeteiligte in Positionen „drängen“
- Person = Bund = Person?
- ausschließlich Negativisionen

## Gruppe II

- fehlende Bereitschaft zur Einigung
- ungeklärte Begrifflichkeiten
- Instrumentalisierung der Burg (polit. Kampf)
- Unterwanderung der offenen Diskussion durch Drohung und Stimmungsmache
- „Fragen“ = „Vorwürfe“?
- mangelnde Akzeptanz bundesinterner Entscheidungen

## Gruppe III

- festgefahrene Zielvorstellungen
- Provokationen während des Dialogs
- fortgesetzte Provokationen trotz gefundener Einigung (von Außen)
- Beteiligte werden tatsächlich oder gefühlt nicht ausreichend mitgenommen
- unterschiedliche Ziele:
- Beispiel: Ausschluss bestimmter Gruppe gegen allgemeine Zugangsregelung zur Burg
- Einschränkungen der gesamten Grundlagen (Rechtstaat/demokratische Werte)
- (gefühlte) Willkür
- „Aktenordnermenschen“

## Gruppe IV

- fehlende Kommunikation
- fehlende Aufrichtigkeit und Verbindlichkeit
- (auch einseitiger) Vernichtungswille
- fehlende Objektivität (zuviel Polemik)
- fehlende Begriffsdefinitionen
- unfairen Dialog
- fehlende Zielbestimmung

## Arbeitsfrage II: »Welche Streitpunkte (Unterschiede) könnten bleiben, ohne dass dadurch das Erreichen des Ziels „Einigung“ gefährdet wird?«

### Gruppe I

- Äußerlichkeiten
- Stil & Form

### Gruppe II

- polit. Differenzen bis zu zu definierenden Grenzen
- Äußerlichkeiten (Kluft etc.)
- Vielfalt der Bünde

### Gruppe III

- Abgrenzungswünsche zwischen einzelnen Bünden der JB, da Burg davon unabhängig ist

### Gruppe IV

- äußere Erscheinungsformen, Symbole und Rituale
- persönliche Differenzen

## Arbeitsfrage III: »Welche Streitpunkte (Gegensätze) müssten mindestens gelöst werden, damit von einer „Einigung“ gesprochen werden kann?«

### Gruppe I

- keine Abhängigkeiten von extremistischen Organisationen
- klare Positionierung zur eigenen Vergangenheit
- konkrete Vorwürfe ausräumen

### Gruppe II

- Definition von Grenzen
- physische und psychische Gewalt
- „Missionierung“
- Umgangsformen
- Kontaktschuld

### Gruppe III

- Einsicht und Zielvorgabe: Es geht um die Burg, nicht um eine Lösung für die gesamte JB. Die Burg ist nicht der Spiegel der gesamten JB.
- Definition der gemeinsamen „Jugendbewegten Werte“, von denen wir wollen, dass sie auf der Burg gelebt werden.
- wenn die gefundene Lösung die rechtlichen Grundlagen einengt, müsste sie von allen akzeptiert werden
- Handlungsanleitung zum Umgang mit dem Kriterienkatalog vor Ausschluss oder Wiedenzulassung eines Bundes
- Die Burg müsste erklären, das Ergebnis des Dialogs auch zu übernehmen (sofern konform, z.B. Stiftsverfassung)

### Gruppe IV

- offene Burg 2.0 – Bedeutung, Entstehungswege
- Umgangsformen
- Die Burg Ludwigstein darf kein Ort und kein Objekt politischen Kampfes sein
- Andersartigkeiten im Rahmen des demokratischen Spektrums müssen ertragen werden

## Arbeitsergebnisse II

Samstag, den 12.04.2014 nachmittag

1. "Handlungen die auf der Burg und Ausserhalb nicht gewünscht sind"
2. "Streitpunkte zwischen den Bünden "

**Arbeitsfrage I: »Welche (konkreten) Handlungen/Aktivitäten von Bünden sollten auf keinen fall auf der Burg stattfinden?«**

### Gruppe I

- Diskriminierende Äußerungen
- Agitprop (politische „Stimmungsmache“ egal welche Richtung, z.B. durch Flyer etc.)
- exzessiver Alkoholkonsum
- körperliche Gewalt
- psychische Gewalt (Mobbing, Beleidigung, Bedrohung, ...)
- Tratsch: Reden über, statt mit jemandem

### Gruppe II

- Kiffen
- extremes Saufen
- politische Agitation
- Umgang mit extremistischen Organisationen/Menschen

### Gruppe III

- von politischen Parteien/Organisationen beworben werden
- keine Offenheit für Flüchtlinge/Migranten
- Zugehörigkeit zu Nation über „Blut“
- Besäufnisse
- körperliche Übergriffe

### Gruppe IV

- Volltrunkenheit – Alkoholkonsum vor Kindern
- sonstiger Drogenkonsum
- Vertreten extremistischer Meinungen/zur Schaustellung extremistischer Symbole
- Diskriminierung
- sexualisierte Gewalt
- „Missionierung“ – Indoktrinationsverbot im Gegensatz zu ebenbürtigem politischen Meinungs Austausch
- körperliche Gewalt/Beleidigungen/Demütigungen

## Gruppe V (gelten auch für die Arbeitsfrage II)

- volksverhetzende Aussagen
- Diskriminierung
- Indoktrinierung von Kindern
- psychische und physische Gewaltanwendung
- plakative zur Schau von extremistischen Meinungen

**Arbeitsfrage II: »Welche Handlungen/Aktivitäten sollten von Bünden, die sich der Burg (und anderen Bünden) zugehörig fühlen auch außerhalb der Burg nicht stattfinden?«**

## Gruppe I

- uns fehlen klar definierte Begriffe

## Gruppe II

- Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- sexuelle Gewalt
- Gewalt physisch/psychisch
- Chauvinismus
- Kooperation mit rechtsextremen Organisationen/Menschen
- Kooperation mit linksextremen Organisationen/Menschen
- Verbreitung und Veröffentlichung von rechts/linksextremen Gedankengut

## Gruppe III

- Grenzlandfahrten
- Funktionsträger von Parteien als Funktionsträger von Bünden nicht trennen
- abzulehnende Symbole (z.B. Balkenkreuz)

## Gruppe V (siehe oben)

## Gruppe VI

- Einbindung in extremistische Netzwerke = Definition
- Propagierung nationalistischen und ethnopluralistischen Gedankenguts = Definition
- Teilnahme an gewaltbereiten politischen Veranstaltungen in Kluft
- Deutschfeindlichkeit - Antideutsche Strömungen

## Arbeitsergebnisse III

Samstag, den 12.04.2014 nachmittag

### Gruppe I

#### Sanktionsmöglichkeiten

- Zuerst...

1. Stichhaltigkeit prüfen
2. Schwere und Wichtigkeit prüfen

Und dann...

1. Ggf. strafrechtliche Konsequenzen einleiten (lassen)
2. innerbündische Klärung /Ausschluss
  - gestaffelt (Zeit und Person)
  - Gremium?

### Gruppe II

1. Die Geschäftsordnung und die Stufen der Sanktionen sind in der potentiellen Einigung enthalten

- transparent
- die Bünde haften für ihre Mitglieder

2. Mögliche Konsequenzen bei Verstoß gegen eine theoretische Einigung:

- es muss passend zu der Einigung ein transparenter Notfallplan ausgearbeitet werden

a. erster Schritt:

- Beurlaubung (zur akuten Deeskalation und zur Zeitgewinnung für genaue Recherche) durch die Burg

b. zweiter Schritt:

- Recherche und Entschluss durch ein in der Einigung festgelegtes Gremium

### Gruppe III

Was passiert wenn (.....)

- Krisenplan
- Einberufung eines Ehrenrates
- Anhörung
- Maßnahmen:
  - Ermahnung
  - Verwarnung
  - Verweis von der Burg
  - Einleitung eines Strafverfahrens
- Ehrenrat als Burggremium? Welche Kompetenz?
- Verhältnis von Bund = Person
- Ort, wo findet / fand etwas statt?



## Gruppe IV

- Differenzierung der Verstöße:
  - Alkohol/Drogen
  - Gewaltdelikte
  - weltanschaulich
- Maßnahmen:
  - Ausschluss von der Burg - zeitl. Länge ist abhängig vom Delikt
- Umsetzung:
  1. Kriterienkatalog
  2. Beweislage
  3. Wer setzt es um?
- Möglichkeit des erzieherischen Einwirkens

## Gruppe V

Bei Verstößen gegen die Einigung:

1. Information an Burgverantwortlichen (BBL oder Vertreter)
2. Einbeziehung eines Bundesverantwortlichen oder Veranstaltungsleiters
  - entweder das Problem wird beseitigt
  - oder der Verstoß bleibt bestehen/tritt wiederholt auf
  - dann je nach Verstoß werden Sanktionen gegen die Person oder die Gruppe / den Bund verhängt - bis hin zum Burgverbot
  - Entscheidung durch Stiftungsvorstand
  - Beirat aus den Bünden soll beratend wirken

## Gruppe VI

- Schiedsgericht entscheidet
- es wird zunächst hängt ein leeres Blatt aufgehängt und während der Erklärung werden die einzelnen Schritte zu einer Graphik eingezeichnet

## Begriffe aus der Arbeitssession:

nach Gewichtung (Punktwertung durch TN)

- 9 Pkt. - völkisch, Volk
- 9 Pkt. - konservativ, rechts, rechtsextrem
- 9 Pkt. - Neue Rechte
- 8 Pkt. - Milieubildung, Scharnierfunktion
- 7 Pkt. - extrem / extremistisch
- 7 Pkt. - links, linksextrem
- 4 Pkt. - national
- 4 Pkt. - gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- 4 Pkt. - Heimat, heimattreu
- 3 Pkt. - Ethnopluralismus
- 3 Pkt. - FDGO, freiheitlich-demokratische Grundordnung
- 2 Pkt. - Geschichtsrevisionismus
- 2 Pkt. - Faschist / Antifaschist
- 2 Pkt. - Europa der Vaterländer
- 2 Pkt. - Rassismus
- 2 Pkt. - politische Agitation, Indoktrination
- 2 Pkt. - verbandelt
- 2 Pkt. - Demokratisch < - > undemokratisch
- 1 Pkt. - Nationalsozialistisch
- 1 Pkt. - Toleranz
- 1 Pkt. - Antideutsch / Deutschfeindlich
- 1 Pkt. - Ausländerfeindlichkeit
- 1 Pkt. - liberal
- 1 Pkt. - Patriotismus
- 1 Pkt. - demokratischer Bund
- 0 Pkt. - Abgrenzung extrem < - > radikal
- 0 Pkt. - Gewalt
- 0 Pkt. - Neonazi
- 0 Pkt. - Haltung
- 0 Pkt. - politisch < - > (un-)politisch
- 0 Pkt. - bündische AntiFa
- 0 Pkt. - Alkoholproblem

nach Zusammenfassung:

- völkisch - konservativ - rechts/ rechtsradikal
- national - links/ linksradikal - ethnopluralistisch
- geschichtsrevisionismus - neue Rechte
- bündische Neger - bündische Antifa
- demokratischer Bund - extrem radikal

- anti-deutsch - deutschfeindlich - Neonazi
- Faschist - Volk - Milieubildung
- Scharnierfunktion - politische Agitation
- Heimat - Heimattreu - Haltung - verbandelt
- politisch/ unpolitisch - Patriotismus
- demokratisch
- Alkoholmißbrauch

nach a b c:

Abgrenzung extrem / radikal  
Alkoholproblem  
Antideutsch / Deutschfeindlich  
Antifaschist  
Ausländerfeindlichkeit  
bündische AntiFa  
Demokratisch  
demokratischer Bund  
Ethnopluralismus  
Europa der Vaterländer  
extrem / extremistisch  
Faschist  
freiheitlich-demokratische Grundordnung  
Geschichtsrevisionismus  
Gewalt  
gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit  
Haltung  
Heimat  
heimattreu  
Indoktrinierung  
konservativ  
liberal  
links  
linksextrem  
Millieubildung  
national  
Nazi  
Neonazi  
Neue Rechte  
Patriotismus  
politische Agitation  
(un-)politisch  
Rassismus  
rechts  
rechtsextrem  
Scharnierfunktion  
Toleranz  
verbandelt  
Volk  
völkisch

## Arbeitsergebnisse IV

Samstag, den 12.04.2014 abend

Bisher definierte / behandelte Begriffe (im Übersicht im Aufbau):

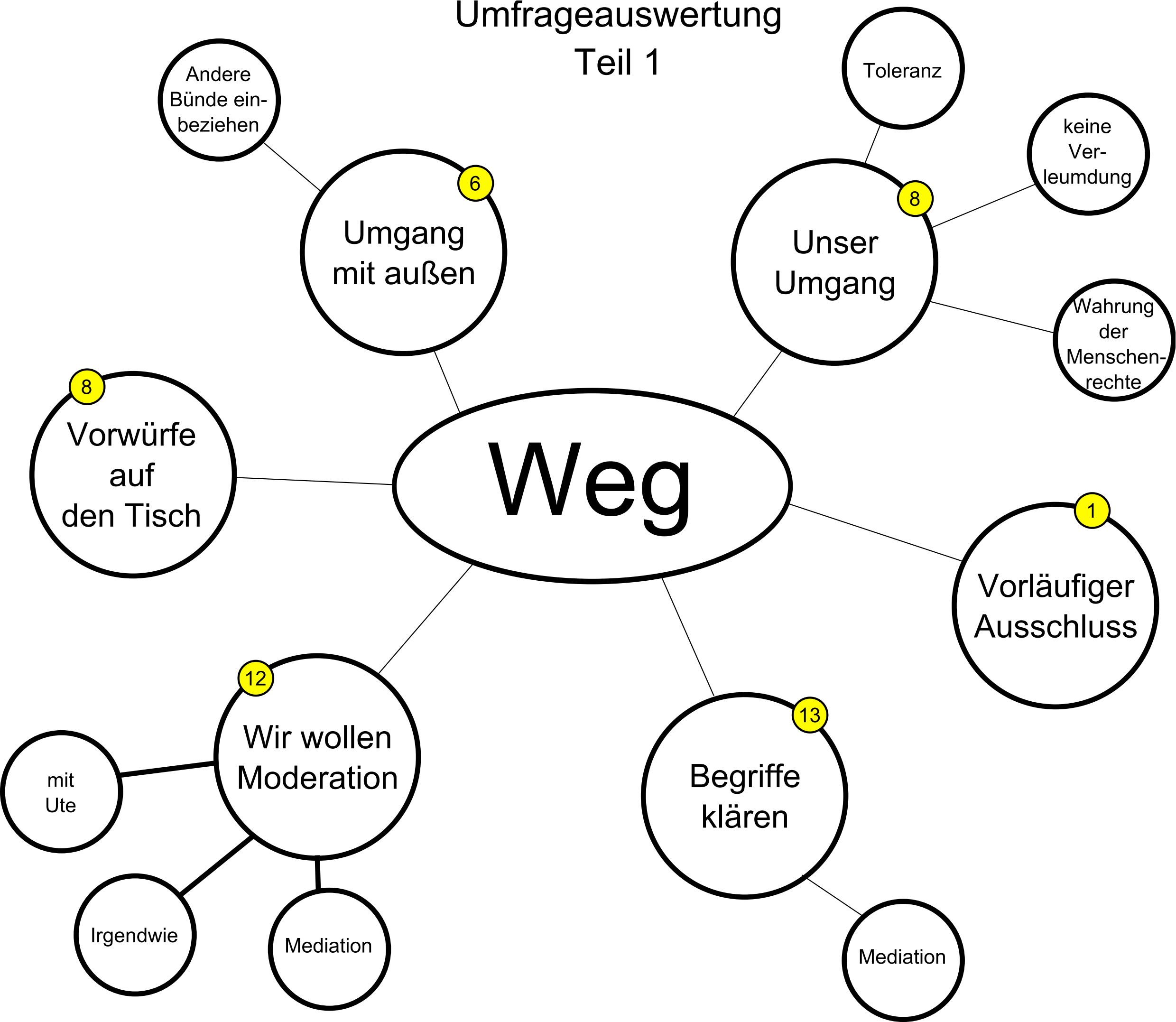
- gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (4)
- konservativ (8)
- linksextrem (6)
- national (4)
- Scharnierfunktion (8)
- Chauvinismus (SK)
- Ethnopluralismus (3)
- extrem / extremistisch bzw. Extremismus (7)
- Heimat (-)
- Heimattreue (4)
- Milieubildung (-)
- Nationalismus (SK)
- Neue Rechte (9)
- völkisch (9)

Bisher nicht definierte / behandelte Begriffe:

- (polit.) Agitation (-)
- Antideutsch (-)
- Antifaschist (2)
- Alkoholproblem (-)
- Ausländerfeindlichkeit (1)
- bündische Antifa (-)
- Demokratie (-)
- demokratischer Bund (1)
- Deutschfeindlich (-)
- Europa der Vaterländer (2)
- extrem<->radikal (-)
- FDGO (3)
- Geschichtsrevisionismus (2)
- Gewalt (-)
- Faschist
- Indoktrination (2)
- Nationalsozialistisch (1)
- liberal (1)
- links (1)
- Patriotismus (1)
- politisch / unpolitisch (-)
- Rassismus (2)
- rechts (1)

# Umfrageauswertung

## Teil 1



# Umfrageauswertung Teil 2

